

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

451 (28.9.1929) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Elacium und Berlin von: Ferdinand Ziergarten...

Die Regierungserklärung des neuen Kabinetts:

Schobers Programm.

Die geplante Verfassungsreform | Regierung und Heimwehrbewegung | Die außenpolitischen Ziele | Oesterreichs Treueverhältnis zu Deutschland.

W. Sch. Wien, 27. Sept. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Das Parlament hatte heute einen ganz großen Tag.

Dann wandte sich der Bundeskanzler der Außenpolitik zu. Zu grundsätzlichen Veränderungen werde es nicht kommen.

Der Oesterreicher sei durchaus friedlich und lehne den Krieg ab. In dieser Hinsicht sei die Regierung einig mit der Politik des Deutschen Reiches.

Tatsächlich hat Bundeskanzler Schöber in seiner Regierungserklärung ein politisches Bekenntnis zur Heimwehr abgelegt.

Die Untersuchung der Sklarek-Affäre:

Das erste Geständnis.

Der Prokurist der Firma belastet die Gebrüder Sklarek | Seit vier Jahren Fälschungen begangen | Der Oberpräsident ordnet eine amtliche Untersuchung an.

m. Berlin, 27. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ganz im Gegensatz zur Barmat-Affäre beilegen sich die Berliner Behörden, auch nicht eine Minute mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der ununterbrochenen Untersuchungen in der Sklarek-Affäre zu warten.

Das Kabinetts des Vertrauens.

Freundliche Aufnahme des Kabinetts in der Presse.

Wien, 27. Sept. Wie gestern der neue Bundeskanzler Schöber, so findet auch heute sein Kabinetts in der Wiener Presse eine gute Aufnahme.

Der Präsident Gürtler eröffnete die Sitzung und gab dem Bundeskanzler Schöber das Wort. Die Mitglieder der neuen Regierung, soweit sie in Wien sind, hatten auf der Regierungsbank Platz genommen.

Bundeskanzler Schöber

im Namen der Regierung für die Wahl und fuhr dann fort: Als ich am 22. Juni 1921 zum ersten Male an dieser Stelle das Wort ergriff, bezeichnete ich die Erklärung als aus der Not unserer Zeit geboren.

Das Leben genommen haben, während der eine der Brüder Sklarek in Untersuchungshaft genommen wurde. Nach den trüben Erfahrungen mit Barmat und Kautzler wäre es wohl Pflicht der Berliner Stadterwaltung gewesen, nicht auf einfache Empfehlungen hin den Sklareks ein Monopol für die Verfertigung der Behörden mit Kleibern und Schuhen einzuräumen.

Die Grundlinien der von der Regierung geplanten Verfassungsreform. Es handelt sich dabei zunächst um die Erweiterung der Rechte des Bundespräsidenten. Er soll das Recht der Ernennung und Entlassung der Regierung, das Recht der Auflösung des Nationalrats, das Oberkommando über das Bundesheer sowie das Recht erhalten, in besonders dringenden Fällen Notverordnungen zu erlassen.

der Prokurist der Firma Sklarek, Herr Lehmann, ein volles Geständnis abgelegt

hat, aus dem hervorgeht, daß seit vier Jahren Fälschungen begangen worden sind. Fast immer wurden in den Stöcken der Stadtbank zur Einlösung vorgelegten Kleinfertigkeiten nachgemachte Rechnungen eingeschmuggelt, die anstandslos beglichen wurden.

nur minderwertige Erzeugnisse geliefert

haben. Es wird auch hier genau so wie im Fall Barmat ein erheblicher Verlust zuzurechnen sein. Sklareks hatten in der Hauptstadt auch die Hoflieferanten zu beliefern, die ihrerseits wieder an Minderbemittelte und Bedürftige Kleider und Schuhwerk abgaben.

Es handelt sich dabei zunächst um die Erweiterung der Rechte des Bundespräsidenten. Er soll das Recht der Ernennung und Entlassung der Regierung, das Recht der Auflösung des Nationalrats, das Oberkommando über das Bundesheer sowie das Recht erhalten, in besonders dringenden Fällen Notverordnungen zu erlassen.

Man kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß die Gebrüder Sklarek, die übrigens ihren Prokuristen Lehmann nach dessen Aussagen in jedem einzelnen Fall direkt aufgefordert haben sollen, Fälschungen zu begehen, Helfershelfer bei den Stadterwaltung gehabt haben müssen.

Wie die Betrugsmanöver ausgeführt wurden.

Berlin, 27. Sept. (Zuspruch.) Der Polizeipräsident teilt mit: Ueber die Betrugsmanöver, die die Gebrüder Sklarek durchgeführt haben, liegt nunmehr das Geständnis eines der Beteiligten vor.



### Der Hanauer Herbstmesse in Kehl

Der Obstbau im Hanauerland. Am Karf J i m m e r, Vors. d. Bezirksobstbauvereins Hanauerland. In dem fast nur landwirtschaftlich genutzten Hanauerlande...

In den nördlicheren Gemeinden des Bezirkes finden wir heute eine große Pflanzung mit Kirschen, besonders alle möglichen Sorten von Steinobst, vor allem viel Bühler Frühweisschön. Im weiteren Bezirk sind Kernobstplantagen häufiger, was vielerorts auf...

### Deutschlands Bedeutung im internationalen Reiseverkehr.

Die Reichsbahn hat in der letzten Zeit eine außerordentliche Zunahme der Reisenden erfahren. Der 1. Vorsitzende, Reichsbahnrat Franz...

## Die Ausstellung in Bruchsal.

Am heutigen Tage wird die Ausstellung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe in Bruchsal feierlich eröffnet. Die beiden folgenden Artikel...

### Die Bruchsjaler Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m. b. H. und die Kleinwohnungsbauten.

Von Regierungsbauemeister Hoffmann.

Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Bruchsal m. b. H. hatte eine Vorläuferin im Gemeinnützigen Bauverein Bruchsal, einer Bauergenossenschaft, deren Mitglieder in der Mehrzahl Handwerker...

Der Gedanke der Gründung einer gemeinnützigen Bauvereinigung wurde von der Stadtgemeinde warm begrüßt und es war insbesondere das Oberhaupt der Stadt Bruchsal, Herr Oberbürgermeister Dr. Meißner, der dem neuzugründenden Unternehmen in großzügiger Weise jede Unterstützung hat angebahnt lassen.

- a) durch Verzicht auf Bezug zu den Straßen-, Gehweg- und Kanalflößen,
b) durch Übernahme der Bürgerschaft für das Stammkapital,
c) durch Übernahme der Uebereuerung der Häuser bis zum Höchstbetrage von einem Drittel.

Damit war der Weg für eine ersprießliche Tätigkeit freigemacht und am 6. Dezember 1918, zu einer Zeit, wo an vielen Orten Aufruhr und Terror herrschte, konnte die Bruchsjaler Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m. b. H. gegründet werden.

Neben der Siedlung Entenfluh wurde im Jahre 1920 ein zweites Siedlungsgebiet im Gewann Angel erschlossen und für Angestellte und Beamte der Reichsbahn 20 Einfamilienhäuser erstellt.

In der Stadt Bruchsal wurden im Jahre 1921 für die Firma Holzindustrie Bruchsal G. m. b. H. 12 Werksohnungen in Holzhaus erstellt und zwar ein größeres Doppelhaus in Holzschloßwerk für Beamte und fünf Doppelhäuser mit 10 Wohnungen für Arbeiter.

Die Verläufe, die die Siedlungsgesellschaft zu einer Bezirks-Siedlungsgesellschaft zu erweitern, was im Sinne der Bestrebungen des badischen Arbeitsministeriums lag, konnten nicht verwirklicht werden.

worden. Um auch diesen Kreisen menschenwürdige Behausungen zu geben, hat der Stadtrat ein Bauprogramm von 64 Kleinwohnungen aufgestellt, das mit Unterstützung der Stadt zur Zeit von der Siedlungsgesellschaft durchgeführt wird.

Da in der Entenfluh-Siedlung noch über ein Hektar Baugelände zur Verfügung stand, konnten die Kleinwohnungen im Anschluß an die bestehenden Gruppenbauten errichtet werden.

So stellt sich die Tätigkeit der Siedlungsgesellschaft als ein wesentlicher Faktor im Bauleben unserer Stadt dar und sollte in kurzem dazu beitragen, daß, wie in der Hauptstadt Karlsruhe, auch bei uns die Frage der Wohnungsnot gelöst ist.

### Die technischen Betriebe der Stadt Bruchsal.

Der Städtische Schlachthof, im Osten der Stadt im Saalbachtal an der Hauptverkehrsstraße nach Würtemberg gelegen, ist im Jahre 1908/10 mit einem Kostenaufwand von rund 650.000 Reichsmark erbaut worden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Schlachthofes ist die erst im letzten Jahre bedeutend vergrößerte Eisgewinnungsanlage. In nächster Nähe des Schlachthofes am Eingang in die Rheinstraße liegt das bereits im Jahre 1851 als privates Unternehmen erbaute Gaswerk, das von der Stadt Bruchsal im Jahre 1894 käuflich erworben wurde.

Die Wasserversorgung der Stadt geschieht in der Hauptsache durch die im Gewann Silberhölle im Süden jenseits der Bretener Bahnlinie gelegene Pumpstation für Niederdruck und Hochdruck. Die Wasserwerkstätte bestand bis zum Jahre 1919 aus zwei gleichen Pumpen und einer Dampfmaschinenanlage.

Die Versorgung der Stadt mit elektrischer Energie für Licht und Kraft war schon im Jahre 1915 Gegenstand erster Beratungen. Der Krieg machte jedoch die Ausführung unmöglich und erst im Jahre 1919 war die Inangriffnahme der Arbeit möglich.

Die Abwässer, die bisher ungereinigt, teilweise noch in offenen Gräben, in den Giesgraben geleitet wurden, werden jetzt in Kanälen nach der nördlich der Forster Landstraße in den städtischen Bruchwiesen gelegenen Kläranlage geführt und dort gereinigt.

Die moderne in allen Teilen ähnerst gut und zweckmäßig ausgeführte Anlage ist sehr übersichtlich, leicht zu bedienen und arbeitet in allen Teilen einwandfrei. Die technischen Einrichtungen der auf das modernste eingerichteten Betriebe der Stadt Bruchsal, verbunden mit günstigen Tarifen, bieten alle Voraussetzungen für eine gute Betriebsentwicklung unserer Stadt.

### Spätharveste in Gengenbach.

An der schönsten Stelle des Kinzigtales liegt das alte Städtchen Gengenbach. Von allen Seiten bietet es ein malerisches mittelalterliches Stadtbild mit alten Toren und Türmen.

fischer Stille läßt die Bäume höher schlagen und uns den Alltag mit seinen Sorgen und Nöten für einige Stunden vergessen. Auch Festes freude feiert dieses Jahr noch in die Mauern der Stadt Gengenbach ein. Die Freiwillige Sanitätskolonne feiert am 5. bis 6. Oktober ihr 30. resp. 32. Stiftungsfest...

Der zweite Teil seines Referates behandelte der Redner fachtechnische Fragen. Im weiteren Verlauf der Tagung, die sich auch auf den Sams-

Am Nachmittag folgten die Tagungsteilnehmer einer Einkehr in der Stadtverwaltung zum Tee in den Räumen der Badischen Schule für Musik, Bürgermeister Dr. Kleinmiedt gab der Über die Wahl von Karlsruhe als Tagungsort Ausdrück.

1. Vorsitzende Reichsbahnrat Franz Roth dankte für die hier geleistete Gastfreundschaft, und der Präsident der Reichsbahnrat-Karlsruhe unterstrich die guten Beziehungen zwischen Reichsbahn und der Stadt Karlsruhe.

Die neuesten Modelle sind eingetroffen. Große Auswahl in Westen, Pullovern, Kleidern Herrenwesten, Lumber und Pullover Kinderpullover und Westen Ratenkaufabkommen der Beamtenbank. Baitsch & Zircher Erbprinzenstraße 21.

Die Feuerwehren im Ried.

Die Amtsbezirk Lahr kann mit Befriedigung auf die Entwicklung der freiwilligen Feuerwehren zurückblicken, die hier im Laufe der letzten 80 Jahre ins Leben gerufen worden sind.

Die Verjüngung der Schwarzwaldbahn

Arbeiten oberhalb und unterhalb Triberg. — Abtragung ganzer Felsmassen. Vorschlebung von Tunnelportalen.

Hunderte von fleißigen Händen graben tagaus, tagein die alten gewöhnten, die verwitterten und verwitterten Felsen aus dem Antlitz der Schwarzwaldbahn, wie wir sie alle kennen.

Gewölbedecke, hinter denen Hohlräume ausgefüllt, in denen Schutt liegt.

Besser jene Gruppen, die im Uebergang von Halbfels zu Tunnels zum Tageslicht an den Portalen beschäftigt sind.

Hand in Hand, wie im oberen Teil der Umbaustraße, gehen auch die Arbeiten im unteren Teil zwischen Ried und Wasser und Schloßberg.

Der Sommer-Tunnel als große Arbeit der Durchprüfung einer Ausbesserung war eben beendet, als schon die Geräte für einen neuen Arbeitsbereich anrollten.

Bei den Arbeiten wird auch schon auf die Elektrifizierung, die kommen wird, und wenn Baden früher schwäbisch werden sollte, wie man so sagen, Rücksicht genommen.

Die Arbeiten oberhalb Triberg umfassen in der Hauptsache Sicherungs- und Ausbesserungsarbeiten an Halben, Portalen, Tunnelgewölben und Wasserzügen.

Die Arbeiten an der Schwarzwaldbahn ziehen nunmehr mit gewissen Unterbrechungen — sie waren einmal alle gestellt bis auf die Arbeiten im Sommer-Tunnel — über etwa ein Jahr hin.

Arbeit ein Werk gerundet, das in hohem Maße dem Wiederworts dient und das für die Erhaltung der Lebenskraft eines der besten deutschen Fremdenverkehrsgebiete und eines wichtigen Wirtschaftskomplexes des deutschen Grenzlandes unerlässlich ist.

Der Obstdgarten des Odenwaldes.

Zu den wenigen Dörfern des hinteren Odenwaldes, die Obstkultur in vorbildlicher Weise betreiben, gehört das am nördlichen Ende des Odenwaldes gelegene Unterneudorf.

Ein Heimatkurs des Landesverbandes Badische Heimat.

Singen, 28. Sept. Der auf 5 Tage berechnete Heimatkurs des Landesverbandes Badische Heimat nahm Mittwoch nachmittags in Singen seinen Anfang.

Strafbare Bestimmungsmessuren.

Karlsruhe, 27. Sept. Die Strafbarkeit des Antisemitismus, die Studenten Hans Strömeyer, Max, Karl, Albert, Volker, Agel, From, Karl, Bohmann, Hans Paul, Fritz Behrens, Hans Friedrich, Karl-Heinz Albrecht, Wilhelm, Fränke, die Bestimmungsmessuren ausgetragen hatten.

Erschreckende Zunahme der Selbstmorde in Pforzheim.

Pforzheim, 27. Sept. (Drahtbericht.) In einer von den Mitgliedern des Bauernparties hat sich am Freitag mittag kurz vor 11 Uhr ein verheerender Viehhändler einen Schuß in den Kopf gegeben.

Anfallchronik.

Pforzheim, 27. Sept. (Auf die fahrende Straßenbahn ausgehenden und schwer verletz.) Der verheiratete Odenbauer Johannes Fröhlich wollte Freitag um die Mittagspause in der Nähe der Brauerei Beck auf die fahrende Straßenbahn auspringen.

Weinheim, 27. Sept. (Beim Brückenbau verunglückt.) Auf dem Umbau der eisernen Brücke beschäftigten 38 Jahre alten Arbeiter Franz Keller fiel ein größerer Hammer auf den Kopf, wodurch er mit einer klaffenden Kopfwunde ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Neckarel, 27. Sept. (Beim Zusammenstoß getötet.) Auf dem engen Außenbaggerstraße stehen an der Kurve vor dem Gäßchen bei Mosbach ein nach dem Schreckhof fahrendes Auto und ein Lastkraftwagen tödlich verletz.

Rehl, 27. Sept. (Ein zweites Todesopfer der Kesselexplosion.) Nunmehr ist auch das zweite Opfer der Kesselexplosion auf dem Dampfer „Fürst Bismarck“, der 40 Jahre alte Heizer Carpen aus Mannheim, seinen schweren Verletzungen und Brandwunden erliegen.

Oberbürgermeisterwahl in Lahr.

Bürgermeister Wolters gewählt. Lahr, 27. Sept. Heute nachmittags von 12—1 Uhr fand im Rathhauseaal die Neuwahl des Oberbürgermeisters statt.

Malsch, 27. Sept. (Grundsteinlegung.) Am Sonntag feiert die Hiltalgemeinde Rapprechtsweyer die Grundsteinlegung zur St. Michaelskirche.

Bruchsal, 27. Sept. (Auswanderung.) Die in Sportkreisen bekannte Bruchsalerin Lisel Weber, die sich als hervorragende Säuerin die Badische und die süddeutsche Meisterschaft errungen hat, wandert dieser Tage nach Argentinien aus.

Heilingen, 27. Sept. (Neubautätigkeit.) Im laufenden Jahr war die Neubautätigkeit in unserm Ort bisher recht reg. Insgesamt wurden neun zweistöckige Wohnhäuser, mit zusammen 18 Wohnungen, neu erstellt.

Heidelberg, 27. Sept. (Erneuerung auf der Heidelberg-Spenerbahn.) Auf der Reichsbahnstrecke Heidelberg-Schwetzingen werden seit einigen Wochen längt fällig gewesene „Bettungsreparaturen“ vorgenommen.

Eppingen, 27. Sept. (Chezung.) Das Präsidium des Badischen Kriegesbundes hat dem 2. Gauvorsitzenden des Oberen Eßzgaues, Fabrikant Jost, und dem Gaukritikführer und -Redner, Ratsschreiber Burck, in Ansehung ihrer verdienstvollen Tätigkeit das Bundesehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

Unterbach, 27. Sept. (Freilegung eines Fachwerkhäuses.) Gelegentlich der Renovierung des Wohnhauses von Ratsschreiber Moll wurde an demselben ein hervorragendes Fachwerk festgelegt.

Offenburg, 27. Sept. (Autodiebe festgenommen.) Am Donnerstag abend wurden hier Autodiebe dingfest gemacht. Sie hatten in Freiburg beim Theater den Wagen eines Emmendinger Besitzers gestohlen und waren damit nach Offenburg gefahren.

Wollach, 27. Sept. Der Bürgerauschuss hat den städt. Voranschlag mit 35 gegen 17 Stimmen angenommen. Ein Antrag der Zentrumsfraktion bezog sich mit der Auflösung der Bürgerversammlung wegen schlechten Besuchs bzw. deren Verlegung nach Heulach, von demokratischer Seite wurde ebenfalls dem Antrag zugestimmt.

Lahr, 27. Sept. (Kriegsbekehrte aus Flandern.) Einige hier und in der Umgebung wohnende Angehörige der 6. Artillerie-Munitionskolonnen erhielten dieser Tage unvermutet Besuch ihres ehemaligen Quartierwärters, eines Mehgermeisters aus Flandern.

Junsweiler, 26. Sept. (Herbstbeginn.) Heute wurde hier mit dem Herbst der Edelkastanien begonnen. Der Bestand der Stämme ist so, daß man von einem Viertel bis zu einem halben Herbst sprechen kann.

Freiburg i. Br., 25. Sept. (Das Kriegsgefangenenentsetzen.) Noch wenige Tage trennen uns von dem am 12. und 13. Oktober 1929 in Freiburg i. Br. stattfindenden Kriegsgefangenenentsetzen nach 10 Jahren seit der Heimkehr aller in Baden befindlichen Kriegsgefangenen.

St. Blasien, 28. Sept. (Beitritt zur St. Blasien-Hohenwaldbahnst.-Stadtiengemeinschaft.) Der Gemeinderat von St. Blasien hat beschlossen, unter Annahme des Gesellschaftsvertrages vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses der St. Blasien-Hohenwaldbahnst.-Stadtiengemeinschaft beizutreten.

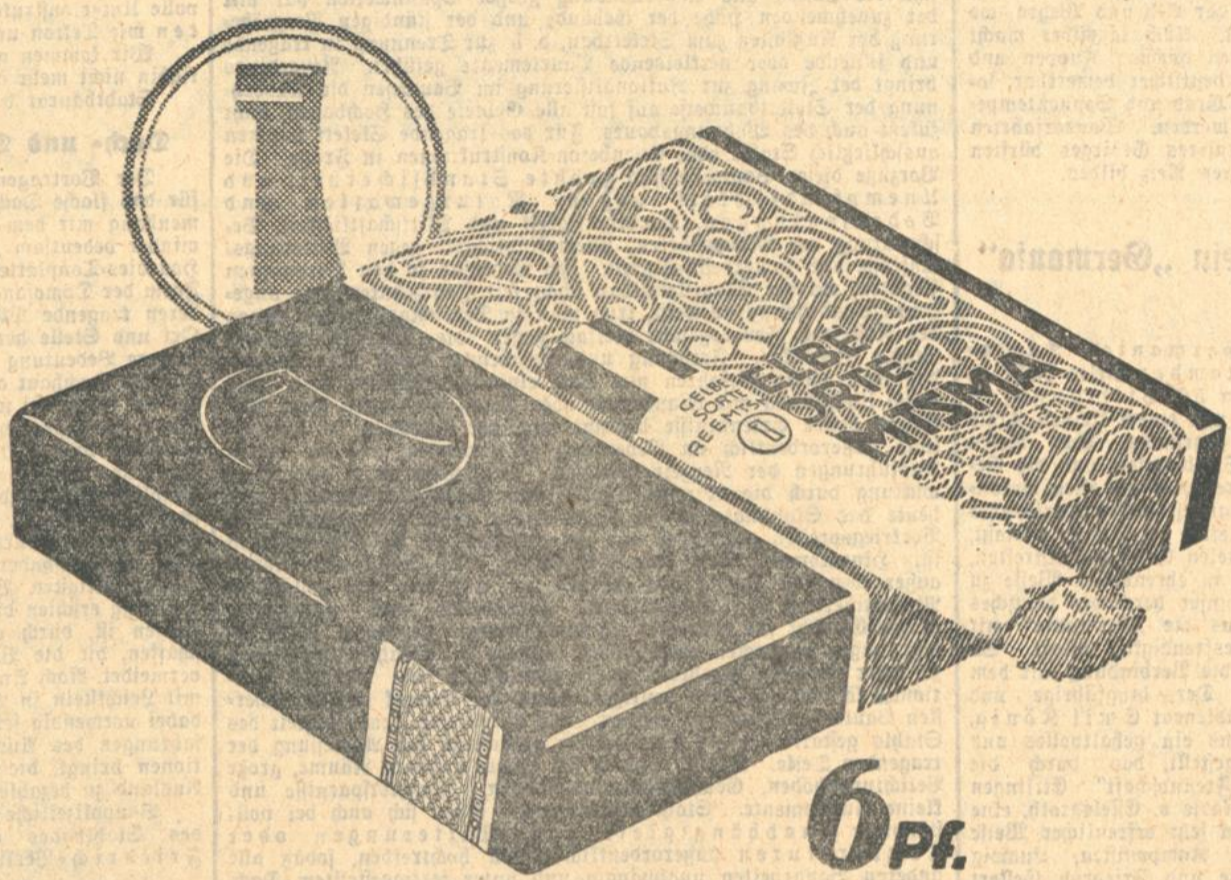
Säckingen, 26. Sept. (Gefundene Zeppelinpost.) Der Sohn des Landwirts Karl Haus auf der Füllh sand auf dem Dache des väterlichen Hauses eine Spieselarte des „Graf Zeppelin“, in die vier Postkarten und vier Briefe mit dem Ziel Friedrichshafen eingewickelt waren.

Nußbach bei Triberg, 25. Sept. (Turnerübungsabend.) Der Turnverein Nußbach kann auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zwei Gründer sind heute dem Verein noch treu.

Günstige Boden-Güte

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Seine Eigenschaften und Vorteile



# Diese unscheinbare Cigarette

hat den Qualitätsruf der deutschen Cigaretten-industrie in der ganzen Welt begründet. Es steckt in ihr unendlich viel geistige Arbeit, aber das Ziel wurde auch erreicht, und heute weiß jeder Kenner reiner Orientcigaretten, daß die besten Cigaretten der Welt aus Deutschland und zwar von den Reemtsma Cigarettenfabriken kommen. Ihr Name lautet

## GELBE SORTE REEMTSMA

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Die Günstigkeit der Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Grundstückes. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist nicht nur für den Anbau von Nutzpflanzen geeignet, sondern auch für den Bau von Wohnhäusern. Ein guter Boden ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit der Bewohner. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wertvolles Vermögen. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Gegenwart. Ein Grundstück mit guter Boden-Güte ist ein wichtiger Faktor für die Vergangenheit.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. September 1929.

Sonniges Wochen-Ende.

Bei unverändert sehr hohem Barometerstande hält im ganzen badischen Lande, im Rheintal, wie im Schwarzwald, die wolkenlose, sonnenprichtige und tagsüber sehr milde Witterung weiter an und es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß auch zum Wochenende das glanzvolle Herbstwetter vorhalten wird.

Nach Meldungen aus dem hohen Schwarzwald, vor allem vom Feldberg und den sich hier anschließenden Bergzügen ist es letzte Nacht dort sehr mild geblieben. Bei fast völliger Windstille ging die Temperatur nicht unter 10 Grad Wärme (in 1500 Meter Meereshöhe) zurück und lag damit wesentlich höher, als in den fast 800 Meter niedriger gelegenen Hochfluren der Alb und Wehra, wo das Thermometer bis auf 3 Grad absank.

50 Jahre Männergesangsverein „Germania“ Karlsruhe.

Der Männergesangsverein „Germania“ Karlsruhe feiert am Samstag, den 28. September dieses Jahr in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ sein 50. Stiftungsfest. Dieser angelegene Verein wurde von einem kleinen Kreis langesreudiger Männer im Jahre 1879 gegründet.

Den vielen herzlichen Glückwünschen, die dem Männergesangsverein „Germania“ zu seinem goldenen Jubiläum dargebracht werden, schließen auch wir uns an.

Im offenen Rhein ertrunken ist am Freitag nachmittag 1/2 Uhr die 18 Jahre alte Emma Ebbing aus Wilsfeld (Amt Sinsheim), die zur Zeit ein Karlsruher Tochterheim besucht.

Die Tagung für wirtschaftliches Bauen.

Der Deutsche Ausschuss für wirtschaftliches Bauen hat an dem ersten Tage seiner Karlsruher Jubiläumstagung, über die wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe berichteten, in eingehender Weise über die Rationalisierung im Bauwesen, besonders über den Stahlblettbau, verhandelt.

Der Stahlblettbau: Seine Eigenschaften und Konstruktionen.

Ueber das obige Thema sprach Professor W. Rein-Breslau: Die schon seit vielen Jahrzehnten im Hochbau übliche Verwendung einzelner Stahlstützen und Stahlträger zur Aufnahme besonders schwerer Lasten und Ueberwindung großer Spannweiten hat mit der zunehmenden Höhe der Gebäude und der ständigen Vergrößerung der Auslasten zum Stahleltbau, d. h. zur Trennung in tragende und füllende oder verkleidende Bauelemente geführt.

Im Gegensatz zum Ausland wird die elektrische Lichtbogenweißung im deutschen Stahlbau gegenwärtig nur in geringem Maße verwendet. Die absolute Zuverlässigkeit geteilter Stahlschweißungen wird durch die Anwendung von Schweißverbindungen zweifellos beeinträchtigt, da man hierbei, ähnlich wie bei anderen Baumaterialien, allzu sehr von der Zuverlässigkeit der Arbeiter abhängig ist.

Das Auswahlmaterial des Stahlblettbaues.

Architekt B. D. A. Prof. Dr. Jost Siedler-Berlin führte folgendes aus: Wichtiger für das Problem des Stahlblettbaues als die Konstruktion des Stahleltes ist die Frage der Ausföhung und Befleldung des Stahleltes selbst.

gebrannte Steine in Frage und zwar vom Leichtbaustein bis zur Hourdies-Platte. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang das Problem der Zugendigkeit und der Verbesserung des Mörtels. Vellochsteine und vor allem hier wieder die fünfseitig geflochtenen Hohlsteine werden eine ebenso große Bedeutung gewinnen, wie vielleicht die Gips-Platten.

Bei all diesen Leichtbetonausföhrungen haben wir in der Stögenumkleidung den gefährlichsten Punkt der ganzen Konstruktion zu sehen, da hier vor allem die Temperaturschwankungen ungunstige Einflüsse geltend machen können. Die verkleideten Wärmeleitbahnen des Stahls auf der einen Seite und des Leichtbetons auf der anderen Seite können leicht zum Aufreißen von Rissen föhren.

Dach- und Deckenkonstruktion beim Stahlbau.

Der Vortragende behandelte zunöchst die Eindeckungsbaustoffe für das flache Dach. Vor allem Bimsbeton spielt heute im Zusammenhang mit dem Stahlbau eine große Rolle. Daneben sind nicht minder bedeutsam Ziegel-Hohlsteinfabrikate, vor allem in Form der Hourdies-Platten.

Die Stellung der Hypothekendarlehen zum Stahlhausbau.

föhrte Direktor Wagner-Corau A./L. aus: Da mehr Hypotheken verlangt werden, als durch den Pfandbriefabföhr beschafft werden können, sehen die Hypothekendarlehen neueren, unerprobten Baumaterialien naturgemöß sehr abwartend gegenüder. Die Voraussetzung für die Beleihung ist die Innehaltung der Gütervorschriften, die vom Deutschen Normenausschuff aufgestellt sind.

Am Nachmittag unternahmen die Teilnehmer eine Fahrt auf dem Rhein mit Besichtigung des Strandbades Kuppenwörd. Für den Abend hat die Stadt Karlsruhe die auswärtigen Gäste zum Besuche des Landestheaters eingeladen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Sierbefölle. 25. September: August Höver, Chemann, 68 Jahre alt, Zimmermann; Elisabeth Vieb, 57 Jahre alt, Ehefrau von Bernhard Vieb, Landwirt; Veria Lorenz, 48 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Lorenz, Bäckermeister.

Herbst-Verkauf

Alle Neuheiten sind eingetroffen. Billigste Preise!

Emil Scherer

Besichtigung der Schaufenster erbeten. Gutenbergplatz

Telefon 3330

Advertisement for Fritz Ungewitter, featuring a 'Zehn Reklame- und Werbetage' sale. It lists various clothing items like jackets and trousers with prices, and mentions a 'Reichhaltige Auswahl in- und ausländischer Stoffe!'.

Advertisement for L. Schön, Leopoldstr. 20, featuring 'Tannenhonig' and 'Brotmischlinge mit Aufdruck'. It lists prices for honey and bread, and mentions 'Alleerleinsten Schwarzwälder Tannenhonig'.

Advertisement for 'Graue Haare' (grey hair) treatment. It describes a product that restores natural hair color and mentions 'Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme'.

Advertisement for 'Geldäftsbaus' (business building) and 'Lebensm.-Gesch.' (food business). It lists various services and contact information for Emil Scherer.

Large advertisement for 'Herbst-Verkauf' (autumn sale) by Emil Scherer. It features a grid of various goods including 'Tafel-Trauben', 'Tafel-Äpfel', 'Kochäpfel', 'Zwetschgen', 'Neue Nüsse', 'J. Kopf, Obst- u. Südfrüchte', 'L. Schön, Leopoldstr. 20', 'Graue Haare', 'Immobilien', 'Geschäftsbaus', 'Lebensm.-Gesch.', 'Hotel-Restaurant', and 'Erlw.-Gesch.'. Each item is listed with a price or description.



# Bruchsal

die Hauptstadt des schönen Kraichgau

Sonder-Beilage der Badischen Presse  
aus Anlass der Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe,  
Handel und Industrie vom 28. September—einschl. 2. Okt. 1929

Karlsruhe, 28. Sept. 1929

## Kommunalpolitische Betrachtungen über Bruchsal.

Von Oberbürgermeister Dr. MEISTER

Bruchsal ist infolge seiner zentralen Lage Eisenbahnknotenpunkt der Nord-Südlinie Frankfurt-Basel und der Ost-Westlinie Stuttgart-Saarbrücken-Metz. Die Stadt liegt inmitten eines dichtbevölkerten Amtsbezirks von überwiegend ländlichem Charakter mit vorherrschendem Parzellenbesitz. Diese für die Entwicklung einer Stadt günstigen Vorbedingungen gewährleisteten in der Vorkriegszeit eine zwar langsame, aber stetige Aufwärtsentwicklung

Sicherungsgefeh die Gemeinden von den Aufwendungen für die Erwerbslosen entlasten sollte, hat es in Wirklichkeit diese in viel weiterem Umfang wie bisher belastet. Das Arbeitslosenproblem ist heute weniger ein Problem für die Reichsarbeitsämter als für die Gemeinden geworden. Die von der Reichsregierung beabsichtigte Verringerung wird die Reichsanstalt wohl bedeutend entlasten, den Gemeinden dafür aber neue Dauerlasten aufbürden. Infolge dieser Maßnahmen des Reichs in Verbindung mit jenen für die Klein- und Sozialrentner zeigt der Fürsorge- und Wohlfahrtsaufwand der Stadt eine steigende Tendenz.

ausgegeben hat —, so verdankt er diesen Erfolg nicht zuletzt der Bodenpolitik, die seit langer Zeit in bodenreformerischem Sinne von der Stadtverwaltung konsequent durchgeführt wurde und zu Bodenpreisen geführt hat, die das Bauen weitgehend erleichtert haben. Das Baugelände, das im letzten Jahrzehnt verbaut wurde, gehörte ganz überwiegend der Stadt und der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft.

Er betrug:	1914	51 000
	1927	415 000
	1929	480 000

(d. i. pro Kopf der Bevölkerung rd. 29 M.). Daß eine Stadt durch solche Lasten, die in der Hauptsache Kriegsfolgen sind, und die zu beseitigen oder zu mildern die Stadt von sich aus außerstande ist, in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung gehemmt wird, bedarf keiner weiteren Begründung.

Auf dem Gebiete des Brückenbaus hat die Stadt in den letzten Jahren Erhebliches geleistet. Die große Brücke am Holzmarkt wurde vollständig erneuert und trägt in ihrem schmunigen Gewand zur Verschönerung des Stadtbildes jener Gegend wesentlich bei. Daneben wurden vier weitere Brücken (Brücke in der Entenfußsiedlung, Löwenbrücke, Hasenbrücke, Brücke am Spagenturm) teils neu gebaut, teils völlig umgebaut.



Oberbürgermeister Dr. KARL MEISTER

von Wirtschaftsleben und Steuerkraft. Gewerbe, Handel und Industrie gaben der Stadt eine solide wirtschaftliche Grundlage, die in den hohen Betriebsvermögenswerten zum Ausdruck kam und Bruchsal einen verhältnismäßig bedeutenden Vorsprung vor anderen gleichgroßen Städten Badens verlieh. Die Steuerwerte des Betriebsvermögens betragen 1914 rd. 38 Millionen RM.; sie erhöhten sich im Laufe des Kriegs bis zum Jahre 1918 auf 50 Millionen RM., während sie heute nur noch 11 Millionen RM. sind.

Es wird in Baden wenige Städte geben, die unter den Folgen des verlorenen Kriegs in einem Maße zu leiden haben wie Bruchsal. Vor dem Krieg und während desselben blühten hier Handel und Industrie. Die Betriebskapitalien vermehrten sich von Jahr zu Jahr, und die Beschäftigungsmöglichkeit für erwerbsfähige, arbeitswillige Angestellte und Arbeiter bot nicht die geringsten Schwierigkeiten. Der tragische Ausgang des Kriegs mit dem Verlust von Elsaß-Lothringen, der Abschnürung des Saargebiets und der Befehung der Pfalz bedeutete für Handel und Industrie der Stadt den Verlust ihrer Hauptabgabengebiete. Die Auswirkung der Kriegsfolgen für die Stadt zeitigte jedoch nicht nur Verluste an Steuerkraft, sondern verursachte auch eine unmittelbare außer-gewöhnliche Belastung der städtischen Wirtschaft.

Mit Wegfall der früheren reichlichen Arbeitsgelegenheit ist ein großer Teil von früher beschäftigten Arbeitskräften, insbesondere von ungelerten Arbeitern und älteren Kaufleuten erwerbslos geworden und wohl kaum mehr in dauernde Arbeit unterzubringen. Der Stand der Erwerbslosen betrug hier 1928 durchschnittlich 400. Hiervon bedurften durchschnittlich 100 Erwerbslose der ergänzenden Fürsorge der Stadt. Dazu kommen etwa 150 aus-gesteuerte Erwerbslose (Wohlfahrts-erwerbslose), die mangels eines zeitlichen Anspruchs auf Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung, sei es, weil die Anwartschaftszeit noch nicht erfüllt, sei es, weil der Anspruch durch Aussteuerung erschöpft ist, neben ihren Familien aus städtischen Mitteln unterhalten werden müssen. Der für den einzelnen Wohlfahrts-erwerbslosen erforderliche Jahresaufwand beträgt mindestens 1300 RM. Obwohl das Reichsarbeitslosen-

Wie schwierig den Städten die Aufrechterhaltung gesunder Finanzverhältnisse und die Durchführung ihrer Aufgaben heute gemacht wird durch Benachteiligung bei den Finanzausgleichungen von Reich und Land, durch die Uebertragung einer Reihe neuer Aufgaben ohne Zumeilung neuer Mittel und Steuerquellen, durch eine Beschränkung der Selbstverwaltung, ist oft genug dargelegt worden.

Sollen die Gemeinden lebensfähig erhalten werden, so müssen beim bevorstehenden endgültigen Finanzausgleich unter allen Umständen bei der Verteilung der Steuereinnahmen neben den äußeren Kriegslasten des Reichs auch die überwiegend den Gemein-den zur Last fallenden inneren Kriegslasten in ihrem ganzen Umfang gemildert werden. Es muß zur Milderung der gemeindlichen Finanznot vor allem ein weitgehender, interkommunaler Einnahmeausgleich zu Gunsten der leistungsschwachen Gemeinden aus Mitteln der Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuer sowie ein ausreichender Lastenausgleich auf den Gebieten der Polizei und der Schule verlangt werden. Die Ausgleichsmäßigkeit für Belastung mit Pflichten — wie Bevölkerungszahl, veredelt durch die Zahl der Schulkinder, der Sozial- und Kleinentner, der Wohlfahrts-erwerbslosen usw. — müßten kombiniert werden. Auf diese Weise ließe sich ermöglichen, daß Gemeinden im Grenzgebiet, die zufolge ihrer veränderten wirtschaftlichen Lage mit Fürsorgekosten in un-verhältnismäßig hohen Maße im Vergleich zu anderen Gemeinden beschwert sind, auf dem Wege eines interkommunalen Einnahmen- und Lastenausgleichs in gerechter Weise berücksichtigt werden.

In der klaren Erkenntnis, daß Bruchsal mit der Blüte seiner Industrie, seines Handels und Gewerbes steht und fällt, ist die Stadtverwaltung bestrebt, die gewerbliche Entwicklung nach Mög-lichkeit zu fördern und durch kluge und vorsichtige Finanzpolitik die Steuerbelastung in erträglichen Grenzen zu halten. Der steigende Geldbedarf für die wachsenden kommunalen Ausgaben darf nicht durch Ueberspannung der Real-steuern gedeckt werden, vielmehr wird die kommunale Finanzpolitik die Aus-gaben nötigenfalls so einzuschränken haben, daß die Umlagen von den Pflichtigen auch getragen werden können.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der die Stadt sich befindet, darf sie, wenn sie vorwärts kommen will — und wer sollte dies nicht wollen? —, sich den Glauben an die Zukunft nicht nehmen lassen, auch wenn vorübergehend Einzelerscheinungen auf wirtschaftlichem Gebiet sich zeigen, die hemmend wirken. Ein gesunder Optimismus, hinter dem nüchternen Ueberlegung und scharfes Rechnen stehen, wird im kommunalen Leben und Ringen immer wertvoller und nützlicher sein, als lähmender und unfruchtbarer Skeptizismus.

Ein kurzer Rückblick auf das, was in der Nachkriegszeit ungeachtet der zunehmenden wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten in Bruchsal geschaffen wurde, gibt neuen Mut, an die Zukunft der Stadt und deren wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung zu glauben.

Wenn der Wohnungsbau hier besonders gefördert werden konnte — seit 1919 sind rd. 900 neue Wohnungen entstanden, für die die Stadt Baudar-lehen von über 2 Millionen Reichsmark

Außerdem hat die Stadt die Schwemmkanalisation durchgeführt und eine in System und Ausführung allen Anforderungen entsprechende Kläranlage erstellt.

In weitgehendem Umfang wurde das Straßennetz der Stadt, namentlich die Durchgangsverkehrsstraßen, unter Aufwendung erheblicher Mittel, teils mit Pflaster, teils mit Asphaltdecken erneuert.

Der Raumnot der Volksschule wurde durch ein neues Schulhaus (Sturumshule) mit neuer Turnhalle abgeholfen.

Das Gaswerk wurde durch zwei Vertikalkammeröfen erneuert und modernisiert.

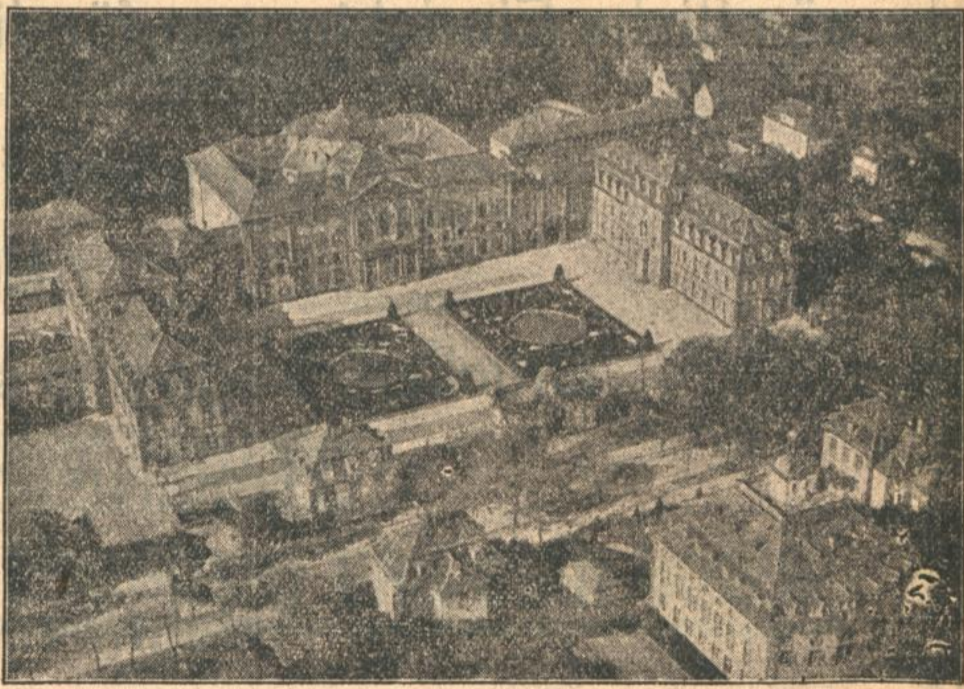
Die Elektrizitätsanlagen wurden durch ein neues Um-spannwerk mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Reichsmark erweitert, so daß die Stromversorgung auf viele Jahre hinaus gesichert ist.

Nichtbilde für die Zukunft bieten der dauernd steigende Gas- und Stromablaß. Die Gasabgabe ist von 1,2 Mill. Kubikzenti-meter im Jahre 1924 auf 1,7 Mill. Kubikzenti-meter im Jahre 1928 gestiegen. Die Stromabgabe steigerte sich von 825 000 Kilowattstunden (1924) auf 1,9 Mill. Kilowattstunden (1928). In diesem Jahr beträgt die Steigerung schon jetzt 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Ebenso ist auch die Produktion des Schlachthofs dauernd im Steigen begriffen. Die Zahl der Schlachtungen beträgt z. B. etwa 85 Prozent des Friedensstandes. Vom Jahre 1914 bis 1929 hat sie sich von 5000 auf 8000 Stück erhöht. Die Eisproduktion ist von 24 000 Zentner (1913) auf 40 000 Zentner (1928) gestiegen.

Auch am industriellen Horizont der Stadt zeigen sich einige Silberstreifen.

So scheinen die nächsten Jahre nicht ganz hoffnungslos zu sein. Gegenwart wie Zukunft werden aber die Kräfte des Geistes und Körpers bis zum äußersten anspannen müssen, um im wirtschaftlichen Kampf den Wettbewerb zu bestehen und den Platz zu halten, den Bruchsal unter den badischen Städten bisher eingenommen hat. Drum mit frischem, frohem Mut der Zukunft entgegen.



Mit Genehmigung des Luftverkehrs Strähle, Schorndorf (Wthg.).  
Das Bruchsaler Schloss und seine Umgebung.  
Vom Flugzeug aus gesehen.



# Das heutige Bruchsal / Von Dr. JOSEF MÜNCH, Direktor der Mädchenrealschule

Die Stadt Bruchsal, der alte Vorort des Kraichgaues, die ehemalige Residenz der vier letzten Fürstbischöfe von Speyer, kann sich mit ihren Schwestern gleicher Größe innerhalb der badischen Heimat in jedem Betracht messen. Zwar gibt es noch Leute, bei denen der Name Bruchsal keinen besonderen Klang hat. Statt aller Gründe erwidern sie auf die Frage nach dem „Warum“ in der Regel: „Bruchsal — Bruch!“ und sie glauben damit eine witzige, gar geistreiche Begründung gegeben zu haben. Es ist die Sprache der Engstirnigkeit, der Dummheit, die so spricht. Hätte das Wort Bruchsal die gleiche lautliche Entwicklung genommen, wie Brüssel, der urkundlich einst gleichlautende und auf dieselben Wurzeln zurückgehende molonische Namensvetter, so wäre jenen Kritikern die Möglichkeit der Anwendung eines etymologischen Wortspiels genommen, und sie wüßten vermutlich gar keinen Grund anzuführen. — Scheffel, der 1852 sich als Sekretär am hiesigen Hofgericht herumärgerte, fällt über Bruchsal folgendes Urteil: „Bruchsal ist eine langweilige See-*Stadt*“. Man darf diese Worte nicht tragisch nehmen. Sie richten sich weniger gegen die „See-*Stadt*“ Bruchsal, als gegen „das ewige Altentlesen und die Hantierung mit Tinte und Feder“. Daß Scheffels Dichterfeder hier nicht verrottete, beweist sein prächtiges Lied: „Mit Heidelberg du keine“ das ihm in Bruchsal von der Seele geflossen ist. Nebenbei bemerkt war der wundervoll philosophierende Rater Hübigeigi im „Trompeter von Säckingen“ ein Bruchsaler Landsmann.

Zeit Scheffel jenes Urteil über Bruchsal fällt, sind 70 Jahre verfloßen. Seither hat die Stadt einen mächtigen Aufschwung genommen und als der geistige, politische und wirtschaftliche Mittelpunkt des unteren Kraichgaues mit der allgemeinen kulturellen Entwicklung Schritt gehalten.

Die letzten 3 Fürstbischöfe von Speyer geleiteten ihre erlauchtesten Gäste wohl hinauf auf den Steinsberg, auf das vom Kardinal Hutten im Jahre 1756 erbaute Belvedere, um mit ihnen einen Blick über Schloß und Stadt und Land zu werfen. Dort hinauf führen auch wir unsere Gäste, ihnen unter dem Baldachin der „chinesischen Türmelein“ das heutige Bruchsal mit seiner Umgebung zu zeigen. Im Süden reden sich die drei treuen Wächter: der Eichelberg, der Weibersberg und der Schwobenberg, uralte stumme Zeugen der Menschensiedlungen zu ihren Füßen. An sie reihen sich nach Osten, durch die Senke des Saalbachtales getrennt, der Auberger und Holzmann, der Schaffnersberg und Steinsberg, um mit den sich dahinter anschließenden Hügeln Schutz und Schirm gegen die kalten Stürme zu bilden. Nordwärts dehnen sich die welligen Hänge des Kraichgauer Hügellandes, um Anschluß zu finden an die Berge des Odenwaldes, die mit dem Königsstuhl und den Handhuhshheimer Höhen das Pfälzfeld im Norden abschließen. Den westlichen Horizont begrenzt die lange Kette der Haardtberge, zumekst im blauen Dunst verschwimmend, an regenfüllenden Tagen sich nahe und deutlich mit ihren wogenden Kuppen vom Westhimmel abhebend. Alle diese Berge bilden den ewigen, unerrückbaren Rahmen für ein von Jahrhundert zu Jahrhundert wechselndes Bild. Heute ist es ein Bild voll Anmut und Liebreiz, das uns entgegenbläst. Die Hügel und Hänge bedeckt mit Reben, Obstbäumen, Feldern und Wäldern. Die weite Ebene des Rheintales überfüllt mit friedlichen Dörfern und Städten, mit grünen Gärten und saftigen Wiesen, mit Aedern, strotzend von Getreide, Tabak und Hopfen, mit weiten Wäldern, in denen

einst Sachsenkaiser und nach ihnen spreitische Fürstbischöfe mit leidenschaftlicher Liebe dem Waldwert oblagen. Auch jetzt noch bilden diese stillen Forste ein umfangreiches Waldgebiet, wenn auch Land- und Holz hunger der letzten Jahre klaffende Lücken getroffen haben. Und



Photo: C. Ohler, Bruchsal.

Bruchsaler Rathaus

über die alten Kronen der Bäume strecken sich Kirchtürme und lugen weithin über das Land, vor allem kenntlich die majestätischen Türme des altherwürdigen Speyerer Domes.

Dieses Landschaftsbild offenbart seine eigenen Reize zu jeder Zeit des Jahres. Freilich nicht immer zeigte sich dieses Bild voll Schöne. Mehr als einmal bot Bruchsal in seiner wechselvollen Geschichte ein Bild des Grauens und Elends, zum letzten Male im Jahre 1689 und in den folgenden Jahren. Die große Feuersbrunst, von den Franzosen angelegt, legte damals die ganze Stadt in Schutt und Asche, derart, daß „auch nicht ein Obdach für einen Vogel, geschweige denn für einen Menschen stehen geblieben“. Die Felder waren zerstampft und verwüstet, die Reben ausgehackt, Hab und Gut geplündert, die Einwohner erschlagen oder geflohen, die wenigen Zurückgebliebenen obdachlos, bettelarm. Dann entstand, langsam nur, um die Wende des Jahrhunderts, aus den Ruinen eine neue Stadt, das heutige Bruchsal, im Stile des Barock. Beson-

ders war es Kardinal Schönborn, der, „Mauern und Mosaik aufbaute“. Ihm, dem Erbauer des Schloßes und seinem Nachfolger Hutten verdankt Bruchsal die Wiederauferstehung.

Die untergegangene Stadt bestand aus zwei Teilen: der links der Saalbach zwischen dem Fluß und den Wurzeln des Weinbergs liegenden, fast ausschließlich von hölzernen Bauern bewohnten Altstadt, und der rechts der Saalbach gelegenen, später errichteten, hauptsächlich von Gewerbetreibenden (Bürgern) bewohnten alten Bischofsstadt. An diese beiden Teile schloß Schönborn nach Norden hin einen dritten: die Damiansburg mit ihren zahlreichen Gebäuden, als Sitz des Fürstbischöflichen Hofes und seiner Beamten. So wuchs aus der Dreifaltigkeit der Bauern, Bürger und Beamtenstadt die Einheit: das neue Bruchsal. Diese durch die geschichtliche Entwicklung hervorgerufene Dreiteilung besteht im wesentlichen bis heute fort. In baugeschichtlicher Beziehung haben der älteste und der jüngste Stadtteil der einstigen Schönbornstadt die verhältnismäßig geringsten Veränderungen erfahren; dagegen ist das Antlitz der Mittelstadt ein anderes geworden. Die Mauern sind gefallen, die Türme verschwunden, neue Gebäude in allerhand Stilen, vielfach an Stelle alter barocker Bauten getreten. — An Umfang haben sich alle drei Teile im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte stark erweitert. Vom Belvedere aus sehen wir, wie sich die Stadt dehnt und streckt, sich hineinzwängt ins Saalbachtal, hinausläuft nach dem Eichelberg, über das Damianstor, sogar über das weiße Kreuz hinaus nach Heidelberg zutreibt, wie sie die Schienenstränge der Eisenbahn überschreitet und in die Ebene hinauszieht. Einst nahm die Stadt ihren Anfang am Hügelhang südlich der Saalbach, wo vermutlich ein Herrenhof stand (Sahala, sal, sel); dann stieg sie hinauf ins Bruch, in das Tiefland des Rheines; daher ihr Name Bruchsal — Herrenhof im Sumpfgelände. Heute klettert sie, eine ruckläufige Bewegung machend, wieder die Hügelhänge hinauf und schon sind einige Häuser dem Belvedere und der benachbarten ehemaligen Wasserburg, den lange Zeit höchstgelegenen Bauten Bruchsals, über den Kopf gewachsen.

Wenn heute Schönborn und seine drei Nachfolger aus ihrem Todeschlaf droben in der stillen Peterskirche erwachten und auf das Belvedere hinaufstiegen, um Ausschau und Umschau zu halten, würden sie ihren prunkvollen Fürstentum gleich wiedererkennen, der ihnen in seinem schmucken grau-rot-gelben Feiertagsgewand entgegenkäme, als wären die Stürme zweier Jahrhunderte spurlos an ihm vorübergegangen. Auch die ehrwürdige Viehfrauenkirche, das hochgiebelige Rathaus und den altersgrauen, trohigen Bergfried des Schloßes würden sie als traute Bekannte grüßen. Aber sonst würden sie nicht mehr viel erblicken, was ihnen bekannt vorkäme. Auch Schönborn, dem sonst kein Kopf der bischöflichen Rüche fremd war, geschweige denn ein Plätzlein oder Gäßlein der Stadt, würde seine Schöpfung nur schwer wiedererkennen. Er würde sofort sehen, daß eine neue Zeit entstanden ist, eine neue Stadt mit neuen Häusern und Stilen, neuen Straßen und Plätzen, neuen Bauordnungen und Kunstausstattungen, neuen Menschen mit neuem Denken und Fühlen, neuen Sorgen und Leiden. Er würde sich rasch überzeugen, daß seine Zeit endgültig unter der Erde liegt. Er würde mit den anderen drei ehemaligen Landesherren gerne wieder in die Gruft zurückkehren, den unterbrochenen Schlaf weiter zu schlafen. Aber alle vier dürften einen Freudenstimmer in das freudlose Gewölbe mit sich nehmen; den Trost, daß ihr Sorgen- und Schicksal, ihr Herrscherst, trotz aller Neuerungen und Umwälzungen der Vergangenheit noch

## Vereinigte Eisenbahn-Signalwerke

G. m. b. H.

### Werk Bruchsal



## Mechanische u. Kraftstellwerksanlagen

sowie

sämtliche Einrichtungen für die Sicherung des Eisenbahn-Betriebes

Ferner

Gittermaste für Überlandleitungen

Lichtmaste

Brücken, Stege und sonstige Eisenkonstruktionen

Hammer- und Gesenkschmiede

für

Bahn- und Industriebedarf

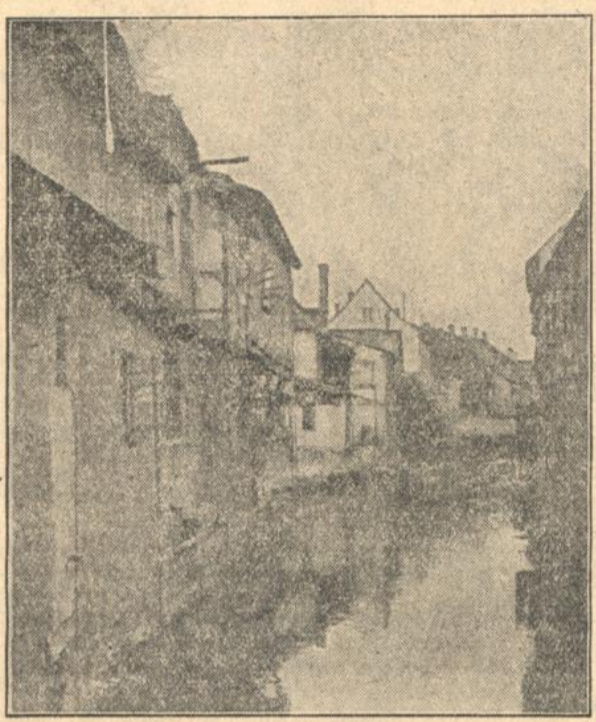
gegenwärtigen Geschlecht Neubruchsal mehr als von jedem der früheren geschägt und geschützt werde als kostbares Kleinod edelster Kunst.

Die nachgeborenen Geschlechter haben für die Schöpfungen ihrer Vorfahren nicht immer das dem Erbe der Vergangenheit gebührende Verständnis gezeigt, in Bruchsal so wenig wie anderorts. Sonst hätte man nicht harmlose Stadtmauern, Wehrtürme, Schießscharten, charakteristische Bauten u. a. ohne zwingenden Grund verschwinden lassen wie das Rosenort, Hirschtort, Mitteltort (Speyerer Tor) niederreißen und das obere (Markttort) abbrennen lassen. Glücklicherweise blieb das Damiantort, dem Feuer und Unverstand auch schon drohten, vor dem Schicksal seiner Brüder verschont.

Zu den sehenswerten alten Bauten des heutigen Bruchsal gehören außer dem Schloß und seinem Gefolge von über 40 Gebäuden der vom Bischof Gerhard von Ehrenberg 1358 erbaute Bergfried der alten Bischofsburg; die Liebfrauen- oder Ritterstifts- (Stadt-)Kirche, Teile im gotischen und solche im Barockstil aufweisend; die Peterskirche in edlem Barock mit ihren prächtigen Zwiebeltürmen und der Gruft mit den Leichen Schönborns (1719-1743), Hutens (1743-1770), Wierichs von Waldersdorf (1797-1802, gestorben 1810), und dem Herz des im Exil verstorbenen Limburg-Strum (1770-1797); das Rathaus im Barockstil (1715 fertiggestellt); das Hoheneggergebäude, der vornehmste Renaissancebau Bruchsal (bei den Bränden des 17. Jahrhunderts von den Flammen verschont geblieben). — Zu diesen alten Bauten gesellen sich mit Dank, der Schlachthof, die Gewerbe- und Handelsschule, die Ober- am Ende des vorigen Jahrhunderts einlegenden wirtschaftlichen Aufschwung eine Reihe nur architektonisch beachtenswerter Gebäude: die Synagoge (1881) mit prachtvollen Decken- und Wandmalereien, das Fürst-Strum-Krankenhaus (1906), die Reichspost, die Reichs- realschule. Zwei interessante Brunnen besitzt die Stadt: den Ferdinand-Keller-Brunnen im Stadtpark und den Amalienbrunnen beim Schloß, zur Erinnerung an die letzte Bewohnerin des Schlosses, die Markgräfin-Witwe Amalie von Baden, „die Schwiegermutter Europas“, die auf stolzen Königsthronen ihre Töchter sah. — An Denkmälern im eigentlichen Sinne ist die Stadt arm. Nur das Reiterdenkmal am Hoheneggerplatz erinnert an die Kämpfer im Feldzuge 1870/71. 1914 ist auf dem stimmungsvollen Berggottes- oder oberhalb der Peterskirche, auf dem Kriegerfriedhof beim Zusammen treffen des christlichen und israelitischen Reichensfeldes, ein ergreifendes Monumentaldenkmal erstellt worden, welches das Gedächtnis wachhalten soll an jene 470 Krieger unserer Stadt, die von dem 3360 Mann zählenden Bruchsaler Heerbanner während des Weltkrieges ihr Leben zum Schutze der Heimat dahingegeben haben. — Einen schönen Schmuck der Stadt bilden die gärtnerischen Anlagen auf dem Bahnhofspfad und um das Schwimm- und Sonnen- bad, dann der reizende Stadtpark mit hübschen Zierbäumen und Sträuchern, ferner der schattige Kastanienplatz hinter dem Pelce- bere, einstens der Schießplatz unter den letzten Bischöfen, seit langem der Picknicksplatz bei sommerlichen Veranstaltungen der Stadt und der Vereine. Der König der Gärten aber ist der Schloßgarten mit seinen Statuen, Bassins, Rosensträuchern und alten Bäumen. Breite, saubere, meist gepflasterte Straßen, teilweise von Bäumen beschattet, durchziehen die verkehrsreichen Teile der Stadt; enge, winkelige Gäßchen winden sich durch die häuserreichen weniger belebten Viertel der Süd- und Mittelstadt.

Bei der Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1798 zählte Bruchsal 3856 Einwohner, unter denen 93 Freie, alle anderen Leibe- eigene waren. Vor 100 Jahren betrug die Einwohnerzahl rund

6000 Seelen, heute beinahe 17 000. Die Zahl hob sich während des letzten Jahrhunderts langsam, aber stetig, von einem Rückschlag in den 50er Jahren abgesehen, überschritt anfangs der 70er Jahre die 10 000 und hätte heute weit über 17 000, wenn die Stadt das Dra- goneregiment Nr. 21 (zu dessen Andenken im Jahre 1925 ein Mal in den Anlagen beim Bahnhof errichtet wurde) und das Bezirkskom- mando nicht verloren und den Zustrom wegen Wohnungsmangel nicht gesperrt hätte. Der ganze Amtsbezirk Bruchsal zählt mit seinen 31 Gemeinden heute über 70 000 Menschen, das sind 10 000



Idyllisches Altbruchsal „Klein Venedig“

mehr, als das ganze Fürstbistum Speyer mit seinen 41 rechts- rheinischen und 44 linksrheinischen Ortschaften in den letzten Jahr- zehnten seines Bestehens gezählt hatte.

Bruchsal ist heute einer der ersten Handels- und In- dustriepflege des badischen Landes. Das dankt die Stadt der überaus günstigen Lage am Schnittpunkt von fünf wichtigen, dem Zuge uralter Verkehrsstraßen folgenden Eisenbahnlinien, sodann der jähren Latkraft und Unternehmungslust der Bewohner, und schließlich der in den letzten Jahrzehnten geübten Politik der Stadtregie- rung, die, wie einst die fürstbischöflichen Stadtherren, sich die Hebung des Handels und die Gewinnung von Industrie angelegen sein ließ. Bruchsal ist besonders bekannt als Zigarrenstadt; schon Hutten er- richtete 1752 die erste Zigarrenfabrik. Heute besitzt die Stadt deren gegen zwanzig, darunter einige von europäischem, ja Welttruf. Der Handel erstreckt sich besonders auf Holz, Hopfen, Malz, Tabak, Wein,

Zigarren, Zigaretten u. a. Gewerbe, Handel und Industrie bewirken ein lebhaft pulsierendes Wirtschaftsleben.

Dem Bildungsbedürfnis der Einwohnerschaft der Stadt und ihrer Umgebung dienen eine Reihe von Schulen aller Gattung. Neben der Volks-, Knabenfortbildungs- und Mädchenfortbil- dungs-, (Haushaltungs-)Schule bestehen: die Gewerbeschule, die Han- delsschule, die Kreislandwirtschaftsschule, die Musikschule, das Gym- nasium, die Mädchenrealschule mit angegliederter Frauenschule, die Oberrealschule. Außerdem wirken eine Frauenarbeitschule und ein Haushaltungsinstitut. Unterhaltung und Belehrung bieten die Städtische Volksbücherei mit Lesehalle und etliche recht umfangreiche Vereinsbüchereien. Nicht unerwähnt dürfen bleiben das Zentral- und Palasttheater, wie sich die hiesigen Lichtspielhäuser nennen.

Das soziale Wirken der ehemaligen bischöflichen Stadt- herren, deren Schöpfungen und Stiftungen bis zur Stunde reichen Segen verbreiten, war Vorbild und Ansporn für die Nachfahren. Auf dem Gebiete der Caritas marschierte Bruchsal jederzeit mit an der Spitze der badischen Gemeinden. Im Dienste der Wohltätigkeit stehen heute das Städtische Verpflegungshaus, das St. Vincentius- haus, das St. Marienheim, das Limburg-Strum-Krankenhaus und das in der ehemaligen bischöflichen Saline errichtete Jugendheim. Der Kinder nehmen sich die Städtische Kleinkinderkrippe, die Evan- gelische und die des Vincentiusvereins an. Seit Jahren ist die Schülerverpflegung (warmes Frühstück) eingeführt. Zu dem schon seit 1891 bestehenden Städtischen Schwimm- und Sonnenbad und dem Städtischen Warmbad kam vor einigen Jahren ein Kinder-Sonnen- und Solbad mit Liegehallen und großem Spielplatz. Wenn Bruchsal heute das Männerzuchthaus und die Landesstrafanstalt, soziale An- stalten besonderer Art, in seinen Mauern birgt, so liegt auch hierin ein Fortleben bischöflicher Gründungen. Unter Hutten wurde 1766 die Kaserne des „Bruchsaler Heeres“ in der Huttenstraße zur einen Hälfte in ein Zuchthaus und zur anderen in ein Waisenhaus um- gewandelt. Zwei Jahre nach der Säkularisierung nahm der badische Staat auch noch den Waisenhausflügel zum Zuchthaus. 1848 wurde dann das heutige, nach dem Mustergefängnis Pentonville in London erstellte Männerzuchthaus an der Schönbornstraße hinzugefügt und das alte Zuchthaus als Frauenstrafanstalt und Landesgefängnis bestimmt.

Die Bevölkerung Bruchsal weist keinen einheitlichen Stam- mescharakter auf. Bruchrain und Kraichgau, einstmals zum Reich der Alemannen gehörig, fielen am Ende des 9. Jahrhunderts als Siegespreis an die Franken, die sofort Besitz von dem Boden nah- men. In späteren Zeiten, besonders nach den Zerstörungen Bruch- sal im 17. Jahrhundert, kamen, vielfach angelockt durch die Ver- sprechungen der fürstbischöflichen Landesherren, Einwanderer aus mancher Herren Länder nach Bruchsal, aus der rechts- und links- rheinischen Pfalz, aus dem Oberland, aus Schwaben und Bayern, aus der Schweiz. So mischten sich Angehörige verschiedener Staaten und Stämme. In der Blutmischung überwog das fränkische Ele- ment weitaus, aber in Mundart und Charakter zeigt sich doch ein starker alemannisch-schwäbischer Einschlag. Der „Bruchsaler“ ist heiter und offen, humorvoll und mittelstark, gastfreundlich und wohlwollig, fleißig und sparsam. Er hat Verstand und Gemüt; er feiert die Feste, wie sie fallen.

In Bruchsal wie im Bruchrain und Kraichgau lebt ein starkes Heimatgefühl. Drum schlagen alle Bestrebungen zur Hebung der Heimat rasche Wurzeln. So wird auch die Bevölkerung in Stadt und Land der vom 28. September bis einschließlich 2. Oktober statt- findenden Großen Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie regles Interesse entgegenbringen.

# Spare bei den öffentlichen Sparkassen



Einheitszeichen der öffentlichen Sparkassen und ihrer Organisationen

**Sie sind mündelsicher!**

Sie besitzen unbeschränkte Haftung ihrer Gemeinden (bzw. Gemeindeverbände)

Sie treiben vorsichtige Geschäftspolitik

## Sie fördern die heimische Wirtschaft!

Beweis der gemeinnützigen und sozialen Tätigkeit der deutschen öffentlichen Sparkassen:

**Gesamt-Einlagen: 10 Milliarden**

Ende 1928 betragen ihre Kredite für

- Wohnungsbau . . . . . 2,5 Milliarden
- Gewerblichen Mittelstand und die wirtschaftlich schwächeren Berufskreise . . . . . 2,3 Milliarden
- Landwirtschaft . . . . . 1,3 Milliarden

**Das Spargeld dient den Interessen der Sparer.**

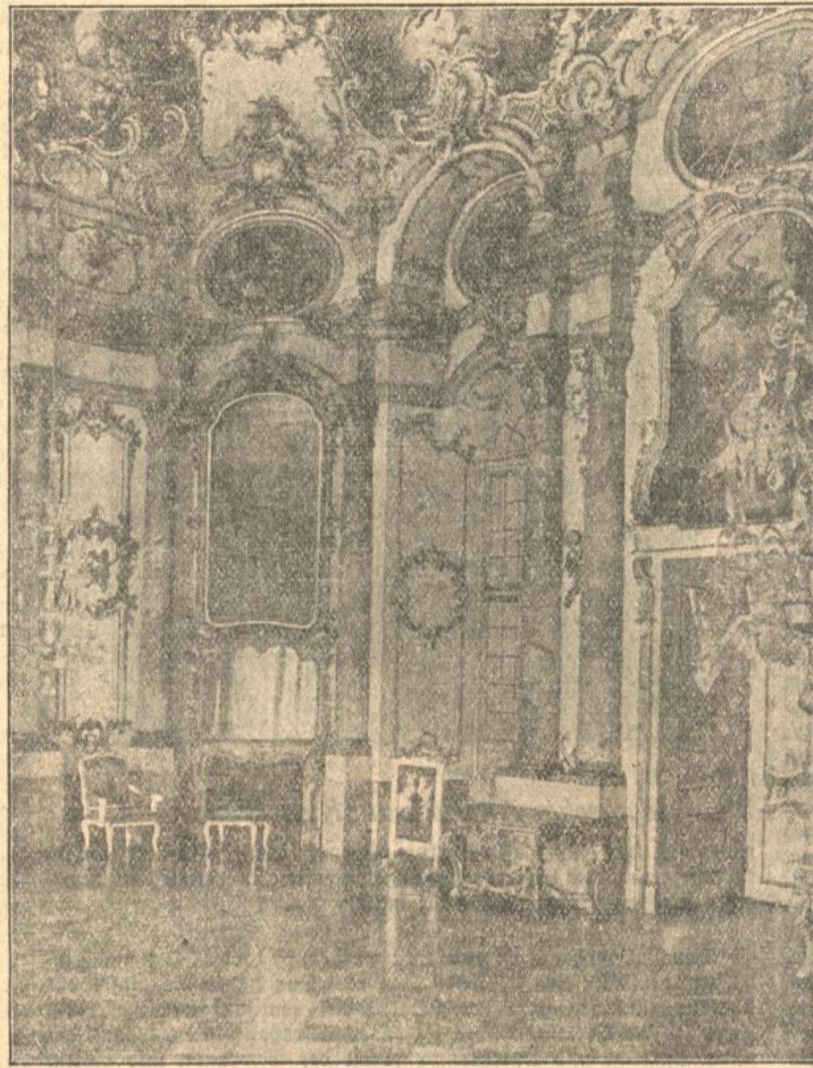
**Sparen nützt dem Einzelnen und dem Volke.**

# Das Bruchsaler Schloss / Von Stadtschulrat Karl Höfler.

Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl derer, die von Liebe zum Schönen und vom Interesse für die Vergangenheit geleitet, den Weg zum Bruchsaler Schloß finden. Trotzdem bleibt es für uns Bruchsaler immer noch eine bittere Erfahrung, daß in überraschend weiten Kreisen von unserem schmucken Kraichgaustädchen nichts bekannt ist als das Zuchtshaus. Man kennt landauf, landab die Schlösser von Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg, die Dome von Speyer und Straßburg und hundert andere Schönheiten unserer engeren und weiteren Heimat, und man benützt jede Gelegenheit zu einem Besuch dieser Sehenswürdigkeiten, und das mit vollem Recht; denn wer könnte sich an ihnen je satt sehen! Aber unrecht ist es, daß immer noch ungezählte Reisende an Bruchsal vorbeifahren, ohne um unser Schloß zu wissen oder sich darum zu kümmern. Ich komme daher mit Freuden der Aufforderung der Redaktion nach, den Lesern der „Badischen Presse“ etwas vom Bruchsaler Schloß, das unsere Freude und unser Stolz ist, zu erzählen.

Die Bahnlinie von Heidelberg nach Karlsruhe durchschneidet vor der Einfahrt in den Bruchsaler Bahnhof eine Parkanlage. Durch einen lieblichen Garten mit ehrwürdig alten, weißblühenden Baumriesen und lauschigen Buschgruppen zieht eine breite Allee, von Rosenpflanzungen reich besäumt und von überlebensgroßen Steinfiguren, Drakentellungen der Elemente und der Jahreszeiten, vornehm belebt. Am Ende dieses schmucken Gartenweges steht ein prachtvoller Barockbau. Das ist das Bruchsaler Schloß, die Damiansburg, die ehemalige Residenz der Fürstbischöfe von Speyer. Der Reisende erreicht es vom Bahnhof aus auf kürzestem Weg, indem er vom Bahnhofplatz aus links in die kastanienbepflanzte Schillerstraße einbiegt. In wenigen Minuten ist er im Schloßgarten beim Schwanenteich, und gelangt dann auf lauschigem Baumwege zum Schloß.

Die glänzende Schloßanlage, mit hervorragender Grundrißlösung, aus über 40 Gebäuden bestehend, ist die baherliche Schöpfung des kunstsinnigen Kardinals Damian Hugo von Schönborn, der von 1719 bis 1743 die Geschicke des Hochstiftes Speyer leitete. Nach endlosem Jank und Zwist mit der eifersüchtig ihre Rechte wahren Reichsstadt Speyer beschloß der Fürstbischof, seine Residenz endgültig nach Bruchsal zu verlegen. Er ließ im Jahre 1720 die wundervolle Anlage beginnen. Das Neußere, in schlichtem Frühbarock mit reicher, die Gliederung ersehender Malerei (Scheinarchitektur), muß weit zurückstehen hinter dem Innern, das dieses Schloß zu einer wirklichen Perle des Rokoko macht.



Marmorsaal des Bruchsaler Schlosses.

Es hat sein Hauptportal auf der dem Schloßgarten abgewandten Ostseite, in dem prächtigen Ehrenhof. Hier bietet schon die Geschlossenheit und Symmetrie der Gliederung der Anlage einen überwältigenden Anblick. Der Ehrenhof ist nach Westen vom Corps de logis, nach Norden vom Kammerflügel, nach Süden vom Kirchenflügel und nach Osten von einem Torbau, zwei pavillonartigen Wohnhäusern, einem Zwingergraben und einem Gitter begrenzt. Zwei Wasserbehälter mit ihren Springbrunnen sind von grüner Teppichgärtnerei umrahmt.

Schönborn selbst erlebte den inneren Ausbau nicht mehr; sein Nachfolger, Fürstbischof Kardinal Franz Christoph von Hutten, hat hier durch die Hand begnadeter Künstler — vornehmlich im Marmorsaal — ein Wunder des Rokoko geschaffen, dem nicht leicht eine zweite Schöpfung gleichgestellt werden kann. Balthasar Neumann, der große Würzburger Barockkünstler, wird irrtümlicherweise vielfach noch als der Schöpfer des Schlosses angesehen. Doch muß, wie der um Bruchsal Geschichte hochverdiente Forscher Geißler, Rat Dr. Wetterer einwandfrei feststellte, der fürstlich-mainzische Architekt Maximilian von Weisbach als Urheber des ersten Bauplans und als erster Baumeister des Schlosses angesprochen werden. Andere Baumeister haben seine Ideen ausgeführt. Den Kammerflügel erstellte der fränkische Baumeister Georg Geiß, den Kirchenflügel der Kaputtter Baufürst Michael Ludwig Rohrer, der Erbauer der Favoriten, das Corps de logis führte — wenigstens zum Teil — Franz Ritter zu Grünstein aus. Balthasar Neumann schuf die meisterhafte Treppenhauseanlage und übernahm die Stuckaturenarbeiten und Malereien; der Italiener Marchini, die beiden Jid, Vater und Sohn, Johann Michael Feichtmeier aus der Weisbrunner Schule — ihrer aller großes Können in Stein, Holz, Farbe und Stift wirkte sich hier zu einem hohen, leuchtendsten Schönheit aus.

Wir betreten das Vestibül mit den nur noch schwach sichtbaren Fresken des Italiener Marchini, die bei der Instandsetzung des Schlosses 1900 bis 1908 unter der Leitung des Schloßrenovators, Ministerialrat Dr. Fritz Hirsh, von ihrer Ueberbürdung befreit wurden.

Zwei breit ausladende steinerne Treppen, eingespant in graziose Bögen, führen zum Treppensaal. Dieser Aufstieg ist jedem Besucher unvergesslich. Jede Stufe bringt ihn dem von oben aus unsichtbaren Stiegenbogenfenstern hereinflutenden Tageslicht näher. Es ist

## Paul Metzger P A P I E R F A B R I K Bruchsal

Eigene Erzeugung von Pack-, Einschlag-, und Tüten-Papieren  
in Rollen und Formaten

Papiere für moderne Packmaschinen

Technische Papiere

Herstellung von Tüten und Beuteln

Produktion 10 000 Kilogramm täglich

Fernsprecher Nr. 2016

Telegr.-Adresse: Papierfabrik

## Papier- und Pappenwerk KARL TRAUTWEIN BRUCHSAL

Modernste Einrichtung für Massenfabrikation aller vorkommenden

**Düten, Beutel und Falten-Beutel**  
ohne und mit Druck in einem Arbeitsgang

Rotationsdruckmaschine für den gleichzeitigen Druck bis 4 Farben von  
**Einschlagpapier in Rollen und Bogen**

Eigene Herstellung von

**Pappeller, Tortenscheiben, Tortenschachteln**  
für Verbraucher und Wiederverkäufer. Spezialfabrik für die besteingeführten u. bekannten

**Reklametragsachen**

für alle Verkaufsgeschäfte in feinsten und geschmackvollster Ausführung. Lieferungen an  
Verbraucher und Wiederverkäufer innerhalb ganz Deutschland  
Großhandel in allen vorkommenden Pack- und Einschlagpapieren



Massenaufgaben  
sind unsere Stärken!

## Herstellung von Tüten u. Beuteln

für die Nahrungs- und  
Genussmittel-Branche

**Pack- und  
Einschlag-Papiere**  
mit und ohne Reklamendruck

**Hettmannsperger  
& Löchner**

Papier-Verarbeitungswerk  
Bruchsal i. B.

Telefon Nr. 2833

SCHWESTER-FIRMEN

**Isidor Weil**  
BRUCHSAL  
Papierwaren-Fabrik  
u. Buchdruckerei

Firmengründung 1878

Herstellung u. Verschleiß  
von sämtlichen Papieren  
für die Cigarren- und  
Tabak-Industrie

Spezial-Herstellung

**Düten u. Beutel**  
für alle Branchen

**Wellpappenwerk**

G. m. b. H.

BRUCHSAL

Spezial-Erzeugnisse  
**Wellpapier**, einseitig und  
doppelseitig beklebt  
**Rollen, Bogen, fertige  
Karton,**  
**Kugelpapiere** in all. Farben

NEUHEIT

**Stark-Wellkarton**  
nach amer. Machart (Klebeverschluss)

mie ein Abzweigen jeder Erdenstange, wie ein Emporschweben in höhere Sphären. Im Treppensaal sehen wir unter hochgemöblter Kuppel; Darstellungen aus der Geschichte des Hochstiftes Speyer von der Hand des Münchener Johannes Zid dem Älteren, füllen die Kuppel. Deftlich vom Treppenhause liegt der Fürstensaal, in einfachem Rokoko, mit den Bildnissen einiger Fürstbischöfe. Das Deckengemälde zeigt mythologische Figuren der antiken Götterwelt. Eine majestätische Ruhe liegt über diesem Saal, der durch Spiegel und offene Kamine zugleich eine freundliche Note gewinnt. Von der Altane aus genießt man einen wunderbaren Ausblick auf die stlich liegenden Nebengebäude, vor allem auf den Kanzleibau, in dem das Amtsgericht untergebracht ist, und auf die nahe Anhöhe des Belvedere mit dem Stadtpark. Rechts und links schließen sich die einfacher gehaltenen Wohnräume an; das hölzerner Winterpejzezimmer, das Gobelinzimmer mit Wandteppichen aus der Zeit Ludwigs XIV., das seidenbespannte blaue Zimmer, ein mit Wandteppichen geschmückter Durchgang zum Pagenzimmer mit stämmigen Gobelins verdienen Erwähnung, dann die feine spielerische Kunst der Malereien im Watteauabniet, wo von der Hand des Jüngeren — Sanuarus — Zid geschaffen, auf Wänden, Türen und Fensterläden, in tiefrote Rahmen gefaßt, reizende Miniaturen von Landschaften und Schäferzügen in Watteaus Manier dem Blick des Beschauers sich anmutig darbieten. In bewundernswürdiger Farbenfrische haben sich die Malereien des Schlosses erhalten, gleich als ob sie nicht vor zwei Jahrhunderten, sondern erst in jüngster Zeit geschaffen worden wären. Die Prunkgemächer erreichen ihren Höhepunkt im unvergleichlichen Marmoraal, in dem das Rokoko zur höchsten und reinsten Vollendung sich steigert, so daß ein Kunsthistoriker mit Recht sagen konnte, es sei das Schönste was der Rokokostil in und außerhalb Deutschlands hervorgebracht habe. Bunte Marmorfliesen glänzen am Boden. Farbige getönte Säulen streben der Decke zu, deren Gestaltung überaus reich und in der Vollendung der Durcharbeitung wohl einzigartig ist. Ganz im Sinne des ungehemmten Rokokos macht die schöpferische Erfindungskraft sich hier von jeder Regel frei und folgt der wechselreichen Fülle ihrer Eingebungen. Die Stukkaturen von Johann Michael Feidtmeyer und die Malereien von Johannes Zid dem Älteren, der hier die ewige Dauer des Hochstiftes Speyer verkörpern, vereinigen sich zu einer Raumkunst, die bei aller wilden Ungebundenheit des Schnörkelwerkes und des maßlosen Formentrichtums doch wieder den Eindruck ungeörter Harmonie und geschlossener, ruhiger Einheit hinterläßt — ein reiner, überwältigender Zusammenklang von Architektur, Farbe und Stukkatur.

Der Thronaal birgt wieder stliche Gobelins, ständliche Arbeiten

des 17. Jahrhunderts, Episoden aus dem Leben Alexanders des Großen darstellend.

Die Schloßkirche, im Äußeren gar nicht kirchenähnlich, zeigt im Innern das reine Barock aus der Zeit Schönborns. Die gut erhaltenen Fresken Cosmas Damian Asams zeigen Darstellungen aus dem Leben der Schutzpatrone der Kirche, der Heiligen Hugo und Damian, und wirkungsvolle Allegorien des Apostolikums und des hohen Lebens. Den Turm hat der fürstbischöfliche Bauherr etwa 40 Meter abwärts erstellen lassen, um die Symmetrie der Anlage nicht zu stören.

Vom südlichen Torbüchseingang aus gelangt man in die städtischen Sammlungen, die beachtenswerte Funde aus frühgeschichtlicher, römischer und fränkisch-alemannischer Zeit, sowie Erinnerungsküde aller Art aus den letzten zwei Jahrhunderten bergen. Der geräumige Gartenaal beherbergt in den Sommermonaten die Ausstellungen des Kunstvereins Bruchsal.

Im Fürstensaal des Schlosses finden alljährlich die Historischen Schloßkonzerte statt. Was man da zu hören bekommt, ist meist wertvolle, alte Musik, die in der Glanzzeit des Schlosses einstmals erklang. In der reichen Musikbibliothek zu Wiesentheid, dem Stammschloß der Schönborn, haben seitdem die Partituren geschlummert und werden nun in den Schloßkonzerten wieder zu neuem, klingenden Leben erweckt. Auch der äußere Rahmen dieser Konzerte zaubert uns in die Zeit des Rokoko hinein: unzählige Kerzen erhellen mit ihrem gedämpften Licht den Fürstensaal. Die Mitwirkenden tragen die kleidsamen Kostüme des Rokoko. Reizende Pagen auf den Trepp-

stufen und um das Podium herum erhöhen den Zauber, und wenn der letzte Ton verklungen ist, erwacht man wie aus einem Märchenraum.

**Industrie und Handel in Bruchsal.**

*Aus Kreisen der Handelsgenossenschaft Bruchsal e. V.*

Man wird nicht leicht eine kleine Stadt von der Größe Bruchsals finden mit gleich stark pulserendem geschäftlichen Leben, das sein Gepräge nicht von einer besonders vorherrschenden Branche erhält, sondern sich verhältnismäßig reich gliedert. Es könnte fraglich erscheinen, ob unter heutigen Verhältnissen für eine Stadt wie Bruchsal die Möglichkeit zu weiterer Entwicklung besteht, die hier in der Hauptsache abhängig ist von der Entwicklung von Industrie und Handel; denn in der heutigen Zeit eines Hochkapitalismus ist ein Anwachsen der großen Konzerne, Trusts, Interessengemeinschaften festzustellen. Gleichzeitig aber kann man beobachten, daß hierdurch ein Vakuum nach unten sich öffnet und daß gerade durch diese Entwicklung neue Möglichkeiten für den nach Selbständigkeit strebenden Unternehmer entstehen oder mindestens nicht zerstört werden. Diese Vermutung gründet sich auf die Beobachtung, daß hier neben altingesessener Industrie neue Unternehmungen früher hier nicht bekannter Branchen entstanden sind, die zum Teil mit einer Anzahl unserer Großhandelsfirmen in ganz Deutschland und darüber hinaus guten Klang haben. Ein Teil dieser Betriebe steht in einem harten Kampf um die Existenz. Würde es sich nur um Schwierigkeiten handeln, die von der technischen und Branchenseite ausgehen, so dürfte man annehmen, daß dieser Kampf erfolgreich bestanden würde. Größer jedoch sind die Gefahren, die von außen drohen und denen der Unternehmer machtlos gegenüber steht. Verhältnisse also, die begründet sind in der inneren Lage Deutschlands, des Landes Baden und in solchen lokaler Art. Seit Jahren hofft das Unternehmertum vergebens auf Steuererleichterungen und Entlastung der sozialen Lasten, Jahr um Jahr aber vergeht ohne die Möglichkeit genügender Eigenkapitalbildung, wodurch die Widerstandskraft des Unternehmers empfindlich bedroht wird.

Durch den unglücklichen Ausgang des Krieges ist Baden Grenzland geworden. Mit Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet sind wertvolle Absatzgebiete verloren gegangen. Die Wirtschaft Bruchsals stand mit diesen vor dem Kriege in regstem Güteraus-tausch, gehen doch wichtige Verbindungen nach der Saar über Bruchsal. Von Reichswegen sollen diese Verhältnisse geprüft werden und soll Hilfe kommen, von der auch Bruchsal sich manches erhofft. Die Stadt hat Mühe, die Umlage nicht weiter ansteigen zu lassen. Dies hat seine Ursache weniger in den inneren Verhältnissen, die an sich gesunde sind, als vielmehr darin, daß ihr von Staatswegen Auf-gaben obliegen, die vor dem Krieg nicht zu ihrem Aufgabentkreis gehörten und die sich hier besonders ungünstig und ungerecht auswirken. Die Zahl der Arbeitslosen ist hier verhältnismäßig groß, hauptsächlich infolge der verlorenen Absatzgebiete. Bruchsal hat ein außergewöhnlich großes Straßennetz zu unterhalten. Durch seine zentrale Lage geht über dieses Netz ein dichter Personen- und Kraft-wagenverkehr, was außerordentlich hohe Anforderungen für Straßenbau und Straßenunterhaltung erfordert. Die Einnahmen aus der Kraftwagenverkehrssteuer fließen an Reich und Land. Somit ist das Unternehmertum Bruchsals in der Umlage über Ver-hältnis be-lastet mit Aufwendungen, die einer weitesten Allgemeinheit zugute kommen. Allein diese beiden Beispiele, die vermehrt werden könnten, mögen zeigen, wie sehr für bestimmte städtische Aufwendungen ein gerechter interkommunaler Lastenaus-gleich gewünscht werden muß. Dies um so mehr, als es im Inter-esse unjeres Volkstums liegt, die kleinen Städte lebens- und ent-wicklungsfähig zu erhalten und nicht der Abwanderung in die

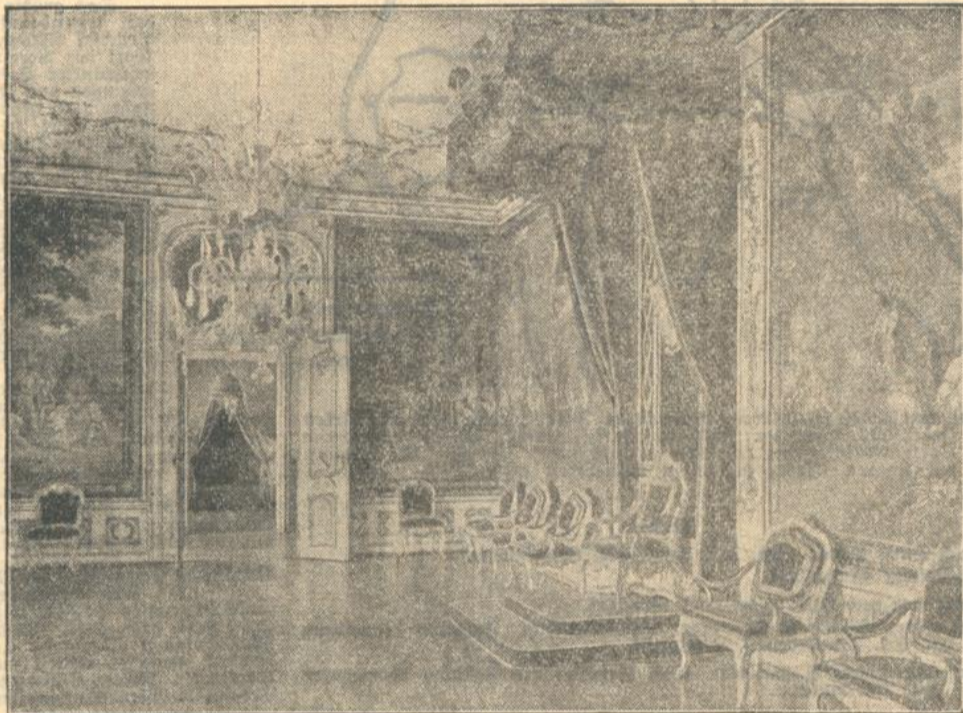


Photo: P. Wolf, Frankfurt a. M.

Thronaal im Schloss zu Bruchsal.



**EBEHA-GASHERD:** DURCH DIE NEUESTEN EBEHA-DOPPELSPARBRENNER GERINGSTER GAS-VERBRAUCH. BEHEIZUNG DES BRAT- UND BACKOFENS DURCH DREHBARE SCHWENKBRENNER, HOCHBOMBIERTE BRATOFENTÜRE MIT GANZ GESCHLOSSENER GLATTER RÜCKWAND AUS EINEM STÜCK. GRÖSSTE SAUBERKEIT UND BETRIEBSSICHERHEIT.



**EBEHA-KOHLLENHERD:** DURCH VOLLKOMMENE AUSNUTZUNG DER HEIZGASE AUSSER ORDENTLICHE LEISTUNGEN, DAHER BEDEUTENDE ERSPARNISSE AN BRENNSTOFFKOSTEN, WASSERSCHIFF MIT MODERNER FORMGEBUNG UND AUSFÜHRUNG

GARANTIE FÜR  
BACKEN  
BRATEN  
GRILLEN

SO EINEN SCHÖNEN GASHERD ODER KOHLEN-HERD MIT DEN NEUESTEN BEQUEMLICHKEITEN KAUFEN SIE NUR VOM

**EBEHA-WERK BRUCHSAL**  
MODERNSTES DEUTSCHES SPEZIALWERK FÜR KOHLEN- U. GASHERDE

Großstadt Bruchsal zu leisten. Es spricht für die Tatkraft des hiesigen Unternehmertums, daß trotz aller Widrigkeiten der Platz nicht noch stärker gelitten hat.

Bruchsal liegt inmitten eines dichtbevölkerten Gebiets, dem Kraichgau, diesen befruchtend und von ihm befruchtet werdend, altes Kulturland mit nährreicher, arbeitsamer Bevölkerung. Seine Lage ist die denkbar beste. 87 Schnell-, Eil- und Personenzüge verkehren täglich in verschiedenen Richtungen. Diese vorzüglichen Verbindungen, ein gut ausgebautes Fernsprechnetz, die modernen Errungen-

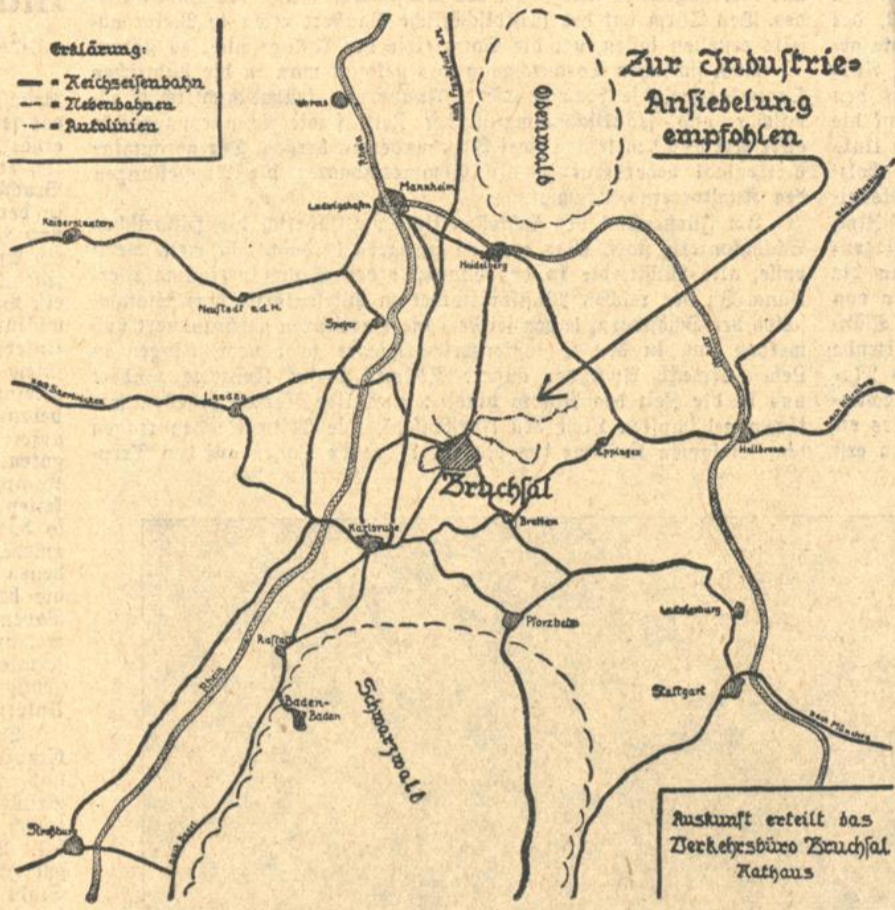
Dem Großhandel — hier sowohl Binnen- wie Import- und Exporthandel — war die rückliegende Zeit wenig günstig. Durch die allgemeine Verarmung haben sich seine Möglichkeiten verkleinert. Daneben besteht unermessbar bei Erzeuger und Verbraucher das Bestreben nach möglichst direkter Beziehungen. Manche Firmen sind verschwunden, und es bestehen mit geringen Ausnahmen hier nur die bekannten Vorkriegsfirmen, die, fufend auf alter bewährter Tradition, diese Gefahren rechtzeitig erkannt haben. Handel gibt es seit es Geschichte gibt. Auch in der modernen Wirtschaft wird er überall unentbehrlich sein, wo er gesunde wirtschaftliche Funktionen in der Güterverteilung auszuüben hat. Damit aber wird auch er wieder eine gesunde Basis finden zu neuer Blüte in einem aufsteigenden Deutschland. Und daran wollen wir uns den Gedanken trotz aller Widrigkeiten der Zeit nicht rauben lassen. Schließlich werden die Dinge nach den gegebenen Verhältnissen und dem gesunden Menschenverstand zum Vorteil aller geordnet werden müssen. Dann aber dürfte Bruchsal seine Chance erhalten, und der Glaube an eine solche Entwicklung wird, wie bisher, allen, auf die es ankommt, zum Ausstarren und zu weiterer unermüdlicher Arbeit Kraft verleihen.

Die folgenden Ausführungen versuchen ein Bild der hiesigen Industrie und des Großhandels zu vermitteln.

Die Malzindustrie.

Die Mälzerei-Industrie ist eingetieft in Bruchsal. Teilweise schon gearändert in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts konnte sie sich bis 1914 in stets aufsteigender Linie entwickeln. Die ursprünglich vorhandenen Anlagen wurden modernisiert und ausgebaut, die Abgabebereiche erweitert — vor allem Dingen nach dem Westen — und teilweise auch der Export in die Schweiz aufgenommen. So kam es, daß die Bruchsaler Malzindustrie bis zum Anbruch des ersten Weltkriegs einen guten und weitläufigen Namen schaffen konnte. Der Krieg unterbrach diesen Aufstieg. Es kamen die Jahre der Verarmung und schließlich die Inflation. Nach der Stabilisierung war von der blühenden Industrie nicht mehr viel vorhanden. Die Produktion wurde zunächst in stark verkleinertem Maßstab wieder aufgenommen. Die Einrichtungen und vor allem die Mittel fehlten für den Betrieb im alten Rahmen. Die Konkurrenz mußte neu gewonnen werden, wenn auch dies durch die Erinnerung an den früheren guten Namen der Bruchsaler Malzindustrie erleichtert wurde. Dennoch ergaben sich große Schwierigkeiten. Nicht allein die Konkurrenz aus ganz Deutschland und der Tschechoslowakei in unsere Abgabebereiche — weite Kundenzentren waren der Industrie auch durch die wirtschaftliche Abtrennung des Saargebiets und den Verlust Elsaß-Lothringens verloren gegangen. Noch eine andere Schwierig-

keit tauchte auf: Der Rundschiff — insbesondere der badischen und württembergischen Brauindustrie — waren diese Gebiete ebenfalls verschlossen und ihre Bierverkaufsmöglichkeiten entsprechend geschädigt worden. Dennoch setzte sich die Malzindustrie — vor allem auch unterstützt durch die Landwirtschaft, die sich bemühte, ein immer edleres Rohmaterial zu liefern — in den Jahren nach der Stabilisierung wieder durch, eroberte sich neue Absatzgebiete und gliederte sich neue Mälzungsstätten, vor allem in der Pfalz, an. Auch der Export nach der Schweiz wurde wieder aufgenommen und heute ist gegenüber der Zeit nach der Stabilisierung schon wieder viel erreicht. Was allerdings bleibt — für Brauerei und Mälzerei — ist die nahe Grenze im Westen und dadurch bedingt eine gewisse Beengtheit, die



Die Metallindustrie.

Die Metallindustrie hat in Bruchsal eine beachtenswerte Bedeutung. Sie befindet sich hier, wie in ganz Baden, bezüglich der Rohstoffbeschaffung insofern in wenig günstiger Lage, als die Rohstoffe von weiter entfernt werden müssen, was bei den heutigen Frachtkosten auf die Herstellungskosten von weitlichem Einfluss ist. Infolgedessen müssen die metallverarbeitenden Werke durch vorzügliche neuzeitliche Betriebsrichtungen ihre Verkaufspreise wettbewerbsfähig zu gestalten suchen, gegenüber den Firmen der norddeutschen Industriegebiete, die bezüglich der Rohstoffbeschaffung günstiger liegen.

Besonders leistungsfähige Betriebe liegen auf dem Gebiet der Herstellung, so A. B. die Firma Josef Kall, Eisen- und Stahlwerke, die seit längerer Zeit ihr Werk wesentlich vergrößert hat bei einer Leistung von 130 Arbeitern und Angestellten und die Erle Bruchsaler Maschinenfabrik G. m. b. H., die demnächst ihren stattlichen Neubau in der Wäldchenstraße beziehen wird.

Mit dem Motorenbau beschäftigen sich die Firmen Motorenfabrik Obermoser, Kommanditgesellschaft, die insbesondere die bekannten Obermoser Vorgelegemotoren und Reduktions-Geräte-Motoren baut und nach allen europäischen Ländern exportiert, sowie die Albert Obermoser Elektromotorenwerk Aktien-Gesellschaft, die mit 80 Vertretungen im In- und Ausland arbeitet und neben Spezial- und Vorgelegemotoren auch Elektro-Verfahrensmaschinen herstellt, direkter und indirekter Export dürfte zu 40% der Produktion betragen.

Ein neu nach Bruchsal verlegter Betrieb ist das Columbuswerk, Sebold & Reich, Kommanditgesellschaft, früher in Heidelberg, das die Produktion elektrischer Rod- und Drehapparate betreibt und gleichfalls ihre Produkte in großem Maß nach dem Ausland liefert.

Die Firma Heinrich Heudec beschäftigt sich mit der fabrikmäßigen Herstellung moderner Leistungsmotoren.

Zu erwähnen ist noch, daß sich in Bruchsal eine ganze Reihe größerer elektrischer Installationsfirmen und bedeutende Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge befinden.

In naher Umgebung liegt die Bruchsaler Schrauben- und Mutterfabrik G. m. b. H., die einen namhaften Umsatz erzielt.

Das größte Werk der Metallindustrie im Bezirk ist das der Eisenbahnsignal-Panzerwerke Max Häbel, Stahmer, Bruchsaler Aktien-Gesellschaft, die sich auch mit ihrem Bruchsaler Werk der Vereinten Eisenbahn-Signalwerke Gesellschaft mit belandeter Haftung angegeschlossen hat. Das Werk ist hervorgegangen aus der von den Herren Schöbel und Penning im Jahre 1868 gegründeten Maschinenfabrik Bruchsal und ist das größte Werk Deutschlands auf diesem Gebiete. Die Vereinten Eisenbahn-Signalwerke G. m. b. H. stellt im Bruchsaler Werk ausschließlich Einrichtungen für das Eisenbahnsicherungswesen her. In der umfangreichen Gefenstahlwerke stehen 4 Kammeraggregate, die es ermöglichen, Gefenstahlwerke bis zu 25 H.P. Einzelgewichte herzustellen. Es ist die einzige Gefenstahlwerke im Bezirk und sie liefert Schmiedestücke an einen ausgedehnten Kundenzirkel.

Zur Zeit werden 618 Arbeitnehmer beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten ist wesentlich geringer, wie in der Vorkriegszeit. Es machen sich auch hier die ungünstigen Verhältnisse nachteilig geltend. Durch die Neugestaltung des Reichs ist ein Hauptabgabebereich, das Elsaß-Lothringers, verloren gegangen und auch der Export, der sich früher über fast alle Länder des Kontinents erstreckt hat, hat stark gelitten, weil das Ausland versucht, die benötigten Einrichtungen in heimischen Betrieben herzustellen. Um so erfreulicher ist es, daß die Reichsbahndirektion Karlsruhe, soweit Mittel vorhanden sind, das Werk durch Aufträge unterstützt. Es wird deshalb in der letzten Ausdehnung auch für die Zukunft bestehen können. Damit wären die größeren Werke der Bruchsaler Metallindustrie im allgemeinen aufgeführt. Wenn die Metallindustrie auch nicht die zahlenmäßige Hebergegend in der Stadt besitzt, so liegt ihre Bedeutung in der Leistungsfähigkeit der einzelnen Werke und es ist zu hoffen, daß eine glänzende Weiterentwicklung erfolgt.

- Firmen:
Deinrich Durr & Co., gegr. 1883 bzw. 1824, Heidelberg.
Heidelbeimer Malzfabrik.
Dokschneider und Hilb, gegr. 1882, Bruchsal.
Moritz Marx & Söhne A.-G., gegr. 1840, Bruchsal.
Fabrikanten: Kirckheim a. G., Frankenthal, Pflungstadt.
Säro und Söhne A.-G., gegr. 1868, Bruchsal mit Filialen in Karlsruhe und Rheinstetten.

Bott-Dachziegel seit Jahrzehnten bewährt

befriedigen den Fachmann und den Bauherrn durch
Unbegrenzte Haltbarkeit
Geschmeidige, vollendete Form
Tadelloses, leichtes Verdecken
Prächtige, naturrote Farbe
W E R K E :
Gochsheim bei Bruchsal \* Rauenberg bei Wiesloch \* Tonwerk Malsch bei Wiesloch
Aglasterhausen bei Heidelberg \* Billigheim bei Mosbach
Gebr. Bott G.m.b.H., Tonwaren-Fabriken, Bruchsal
Fernsprecher Sammelnummer 2757

Holzindustrie Bruchsal GmbS
SÄGEWERK \* HOLZHANDLUNG
Fernsprecher: Sammelnummer 2847, Telegramm-Adresse: Holzindustrie Bruchsal
Bruchsal (Baden)
Liefert
Eichen, Rothbuchen, Eichen und andere Laubhölzer, Kieferbaum, Kirschbaum und Birnbaum
rund und geschnitten
Eichen-Tournerstämme
Kiefer- und Kirschbaum-Tournerstämme
Massenherstellung von
Kanteln und Brettern auf bestimmte Dimensionen geschnitten in
Eiche, Buche, Eiche und anderen Laubhölzern

Obermoser-Vorlegemotoren
zum Antrieb langsamlaufender Maschinen und Apparate
Flansch- u. Universalmotoren
Spar- und Hängemotoren
mit biegsamer Welle
Elektro-Holzbearbeitungs-Maschinen:
Motorsäge „Millicut“ • Motorhobler „Simplitt“ • Obermoser
Motorkreissäge • Obermoser Schleif- und Poliermaschinen
für Metallbearbeitung
Besichtigen Sie bitte uns. Stand auf der großen Bruchsaler Ausstellung
für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie in den Tagen vom
28. September bis einschliesslich 2. Oktober
Unverbindliche Angebote und kostenlose Beratung auf Grund langjähriger
Erfahrungen bereitwilligst.
ALBERT OBERMOSER
Elektromotoren-Werk • Aktien-Gesellschaft
Bruchsal (Baden)
Durlacherstraße Nr. 5 bis 7 :: Fernsprech-Anschluss Nr. 2458/2459

Papierindustrie.

Am 7. August des Jahres 1797 erhielt der Papiermacher Josef Straub...

Die hier anfallende Papierfabrik, sowie die Arbeitslosgenossen in den...

Die älteste anfallige Firma Dettmannsberger u. Söhner wurde...

Im Jahre 1904 wurde die Firma Jipf & Krauwin gegründet, welche...

Nach der Trennung obenangeführter Doppelfirma wurde im Jahre 1908...

Aus weiterer Papierwarenfabrik folgt die Firma J. J. J. Diese...

Im Zusammenhang mit dieser Firma liegt die Gründung des...

Ebenfalls in das Jahr 1921 fällt die Gründung der Kartonagen...

In den letzten Jahren erfolgten noch verschiedene Gründungen...

zuzahlen, sobald diese Bruchsal als Sitz für die Papierverarbeitung...

Säge- und Holzindustrie.

Die Säge- und Holzindustrie ist im Bezirk Bruchsal von altersher...

Das Abgabegebiet erstreckt sich in der Hauptsache auf Süddeutschland...

Da aber das im Bezirk zum Einschlag kommende Material, insbesondere...

Bruchsaler Werksfabrik G. m. b. H., gegründet 1923, Bruchsal.

Goldindustrie Bruchsal G. m. b. H., gegründet 1908, Bruchsal.

Die Zigarrenindustrie.

Die Zigarrenindustrie, seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts in...

Die Industrie, als Genussmittel-Industrie von der allgemeinen...

Die Bruchsaler Zigarrenindustrie heilt in der Hauptsache mittlere...

rund 1300 Arbeiter, und ihre Fabrikate, deren Abgabegebiet sich über...

- Firmen:
Karl & Weidner, gegr. 1920, Bruchsal, Forst.
Albert Felber & Co., gegr. 1882, Bruchsal, Karlsruhe.

Die Rauchtobakindustrie.

Ein anderer Zweig der Tabakindustrie, die Rauchtobakfabrikation, ist...

- Firmen:
Alfred Dreising, gegr. 1920, Bruchsal.
Simon Berner & Co., gegr. 1919, Bruchsal.

Diverse Industrien.

- Woh- und Tiefbauunternehmen:
Friedrich Schmidt, gegr. 1895, Bruchsal.
Gustav Stumpf, gegr. 1896, Karlsruhe, Bruchsal.
Bad- und Farbenindustrie:
Ulrich-Rohr-Werke G. m. b. H., Ehemal. Dr. Fromstein, gegr. 1904, Bruchsal.

Advertisement for JOSEF FALK household stoves. Includes large text 'ORIGINAL FALK', 'ERZEUGNISSE: Original Falk Haushaltungs-Herde für Kohle und Gas...', and 'JOSEF FALK EISENGIESSEREI - HERDFABRIK - EMAILIERWERK FABRIK FÜR OFEN- UND HERD-ARMATUREN BRUCHSAL IN BADEN'. Features images of a stove and a smaller unit.

Der Großhandel.

Der Großhandel in Bruchsal zählt zu den ältesten in Baden. Infolge der zentralen Lage für die Hauptverkaufsstädte hat sich derselbe...

Firmen:

- H. Böhler & Co., gegr. 1863, Bruchsal, Wein- und Export.
A. S. Metz, gegr. 1872, Bruchsal.
W. Wernicke & Söhne, gegr. 1876, Untergrumbach, Bruchsal, Im- u. Export.

Eisenhandlungen:

- Gebr. Dreifuss, gegr. 1902, Bruchsal.
Gebr. Müller & Co., m. b. H., gegr. 1780, Bruchsal.
Rudolf Schickberger, gegr. 1880, Bruchsal.

Hopfiengroßhandlungen:

H. Kauffmann & Söhne, gegr. 1873, Bruchsal, Zweigverteilung Saas, Staadeler und Strauß, gegr. 1867, Bruchsal, Zweigverteilung Saas, Export nach tropischen Ländern.

Landesprodukte:

Gustav Herzog, gegr. 1879, Bruchsal und Stuttgart, Großhandel in Getreide und Futtermittel.
Gebr. Reizenstein, gegr. 1917, Bruchsal.
Schrag und Seinsheimer, gegr. 1868, Bruchsal, Holzstoffsabrik.

Lebensmittelgroßhandel:

Gebr. und Hiesler, Bruchsal.
Georg Martin Seif, gegr. 1888, Bruchsal.

Diverse:

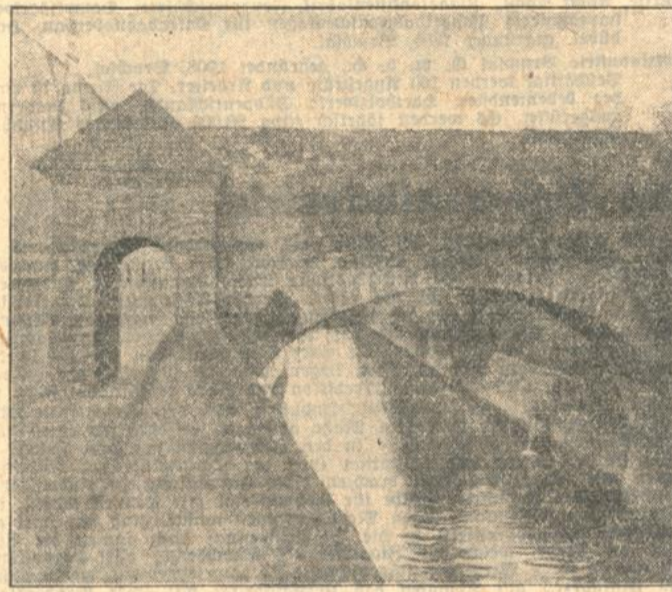
Rudh. Bär, gegr. 1860, Bruchsal und Wehrheim a. M., Leder und Häute.
Abgabebiet: Deutschland und das ganze europäische Ausland.
Gottlob Wornhäuser, gegr. 1865, Bruchsal, Wein- und Holzhandel.

Handwerk und Gewerbe in der großen Bruchsaler Ausstellung. Von Malermeister Isenmann, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe.

Wenn heute Landwirtschaft, Gewerbe und Einzelhandel den Mut aufbringen, sich an einer kommunalen Ausstellung größeren Ausmaßes aktiv zu beteiligen, so muß dieser Entschluß in erster Linie und vorzugsweise mehr als eine lokalpatriotische Tat bezeichnet werden...

Die Spitzenorganisationen des deutschen selbständigen Handwerks und Gewerbes verfolgen mit ernster Sorge die seit fünfzehn Jahren sich vollziehende gewaltige Strukturwandlung der deutschen Wirtschaft, als dessen Ergebnis wir die Höchstkonzentration des Kapitals im „Hochkapitalismus“ unserer Tage feststellen müssen.

Wir müssen mit Bedauern feststellen, daß trotz der Tatsache, die die Erhebung des Enquete-Ausschusses einwandfrei ergeben haben, daß nämlich das Handwerk in seiner Gesamtheit noch wie vor sich in der deutschen Wirtschaft behauptet, das wirtschaftliche Machtverhältnis aber sich zu seinen Ungunsten in großem Maß verschoben hat.



Alte Stadtmauer.

im Mittelstand noch besonders die wirtschaftliche Not als Grenzland. Es würde zu weit führen, in diesem Rahmen die vielen und außerordentlich harten Auswirkungen der Losrennung Elsass-Lothringens, das mit Baden eng wirtschaftlich verbunden war, auf unser ehemals so blühendes „Mutterland“ Baden hier zu schildern.

Zu den geschädigten hemmungslosen, mächtigen und schädlichen Faktoren, die den Keim wirtschaftlicher Vernichtung gegen das mittelständische Gewerbe und Handwerk in sich bergen, kommen noch zahlreiche, die mittelständische Wirtschaft in ihrer Entwicklung hindernde Momente. Sie liegen teilweise außerhalb der Gesetze, sind aber zum großen Teil die unmittelbaren und mittelbaren Folgen

der Nachkriegsgesetzgebung, die auf den Mittelstand in außerordentlich geringer Weise Rücksicht genommen hat und zwar entgegen den Bestimmungen des Artikel 164 der Reichsverfassung, wonach der Mittelstand in Handwerk und Gewerbe vor Überlastung und Aufsaugung zu schützen ist.

Wenn sich bei der schweren heutigen Notlage Handwerk, Landwirtschaft und Einzelhandel in einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschließen und der breitesten Öffentlichkeit durch eine Ausstellung Zeugnis von ihrer Leistungsfähigkeit geben wollen, so steigt diesem Gedanken die Tatsache zu Grunde, daß alle diese gewerblichen Mittelschichten in wirtschaftspolitischen Dingen die gleichen Ziele verfolgen müssen, die zur Einschlagung gleicher Wege zwingen.

Aus der städt. Fürsorge.

Von

Maria Birkenmaier, städt. Fürsorgerin.

Um ein richtiges Bild von der Arbeit von Behörde und Einwohnergesellschaft zu bekommen, ist es nötig, auch einen Blick in die Fürsorgetätigkeit zu werfen, die wohl im Augenblick große finanzielle Opfer fordert, im Laufe der Zeit werden sie sich aber lohnen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die einzelnen Fürsorgezweige zu behandeln, wir wollen nur manches herausgreifen.

Gult. Stumpf • Bauunternehmung

Fernsprecher 2873 KARLSRUHE-BRUCHSAL Fernsprecher 2018

Advertisement for 'Sie können billig und doch gut rauchen' (You can smoke cheaply and well). It lists various pipe brands and prices, such as '8 Pfund Erfüllte Wünsche, für jede Pfeife, mit Porto franko 4.60'.

Advertisement for 'Rundfunk' (Radio). It features a large stylized 'R' and the text 'VERSCHAFFT IHNEN DER RUNDFUNK FÜR MONATLICH NUR 2 MARK'. It also mentions '1000 FROHE STUNDEN'.

Advertisement for 'Emil Jaufmann • Büchsenmachermeister • Buchenau'. It lists services: 'REPARATUREN AN WAFFEN ALLER ART • NEUE WAFFEN UND MUNITION BEI BRUCHSAL'.

# Die Landwirtschaft in Bruchsal.

Von Landwirtschaftsinspektor Nauwerck.

Mancher Bruchsaler Bürger, den heute auf den Straßen und in seiner Zeitung die Ankündigung einer „Großen Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie“ begrüßt und einlädt, hat sich vielleicht im Stillen gefragt, „warum stellen sie denn gerade die Landwirtschaft an erste Stelle? In unserer Stadt wird diese bald ihre Rolle vollends ausgespielt haben!“ — Da sich die Landwirtschaft in Bruchsal dennoch mit einer großen Ausstellung ans Licht getraut, so sei es heute erlaubt, diesen und ähnlichen Gedanken einige Tatsachen gegenüberzustellen, die vielleicht auch den Nichtlandwirt interessieren dürften.

Die Gemarkung Bruchsal umfaßt 3226 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, das ist reichlich sechsmal so viel, wie eine durchschnittliche Landgemeinde des Bezirkes. Wenn schon große Teile hiervon in Pacht oder Eigentum von nachbarorisanfähigen Landwirten bewirtschaftet werden, so ist doch zu bedenken, daß diese Grundstücke, nicht auf dem Papier, sondern auch steuerrechtlich zu Bruchsal zählen, und das will auch etwas heißen! Daß aber auch in Bruchsal selbst — in aller Stille und Selbstverständlichkeit — die Landwirtschaft noch lebt, mag z. B. an dem Ergebnis der letzten Viehzählung vom Jahre 1927 bemessen werden. Hiernach wurden in Bruchsal 242 Pferde, 445 Stück Rindvieh, 1073 Schweine, 793 Ziegen und 1391 Stück Federwild gezählt. Das sind wirtschaftliche Faktoren, über die noch lange nicht als „erledigt“ hinweggegangen werden darf. Allein z. B. die jährliche Milchproduktion von niedrig geschätzt 400 000—500 000 Liter kann dies veranschaulichen. Wenn heute von einheimischer Landwirtschaft die Rede ist, so denkt der Städter in erster Linie nur an Obst, Wein und Gemüse. Und das nicht nur deshalb, weil heute das tägliche Brot und auch die Kartoffeln, um dazwischen noch vor wenigen Jahren Hamsterreifen unternommen werden mußten, den Verbrauchern nur noch wenig Gedanken machen, sondern mit Recht auch deshalb, weil wir in unserm Kraichgau tatsächlich in einem geeigneten Obst- und, man darf wohl schüchtern auch sagen: Weinland, wohnen.

Die Zahl der Obstbäume beträgt 38 807, wovon 35 045 im Ertrage stehen. Vom Rebland stehen rund 100 Hektar im Ertrag, und zwar zu gleichen Teilen Amerikaner und Edelreben. (Im übrigen Bezirk herrscht zwischen Amerikaner- und Edelreben etwa das Verhältnis 5:1). In der Kultur der edeln deutschen Rebe, die hier unter den Fürstbischöfen wohl ihre höchste Blüte erreicht hat, steht Bruchsal auch heute noch in seinem Bezirk an erster Stelle. Eine erstmalig in diesem Jahre durchgeführte Weinprämierung hat gezeigt, daß der altberühmte „Bruchsaler Dorfsäht“ nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität geschätzt wissen will.

In die Gemarkung, soweit sie von Bruchsal aus bewirtschaftet wird, teilen sich nicht weniger als 1783 Besitz, von denen aber nur 118, d. h. 6,5 Prozent mehr als 2 Hektar bewirtschaften, und somit noch als Berufsbauern gelten können. Trotzdem spielen aber die

1665 Zwerg- und Kleinbetriebe in ihrer Gesamtheit eine keineswegs unwichtige Rolle, und dürfen als ausschlaggebend betrachtet werden für die hiesigen landwirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt. Hofgutsbetriebe über 10 Hektar sind insgesamt 7 vorhanden, von denen 3 mehr als 50 Hektar umfassen. Als wichtigste zählen hierzu die Gutsverwaltung des Zuchthauses, der Schellenbronnerhof, der Rohrbacher Hof, und die städtische Gutsverwaltung.

Wir stehen vor einer recht ernsthaften Frage: Wie wird es um die Bebauung des Feldes stehen, wenn in wenigen Jahren der Rest der jetzt lebenden Bauergeneration vollends ausgestorben und abgewandert ist? Ist es richtig, die Sache sich selbst regulieren zu lassen? Werden da nicht große volkswirtschaftliche Werte sinnlos zugrunde gehen, bis eine spätere Generation neu aufbaut? Ist es andererseits, vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, tragbar, eine Sache auf die Dauer zu unterstützen, die scheinbar den Niedergang in sich trägt? — All diese Fragen ausführlicher zu behandeln, würde zu weit führen, doch besteht für mich kein Zweifel,



Ehrenmal für die gefallenen Bruchsaler gelben Dragoner.

daß gerade in unserer Heimat die Landwirtschaft in der Lage ist, durch eine zielklare, planmäßige Umstellung die herrschende Krise mit Erfolg zu überdauern.

Eine große Schwierigkeit liegt allerdings in der herrschenden Besitzersplitterung. Gibt es doch Landwirte, deren Land in 80 und mehr kleine Parzellen in der weiten Gemarkung zerstreut liegt. Dazu kommt, daß die Zufahrt von den tiefen Hohlwegen zu den anliegenden Feldern oft nur auf Umwegen möglich ist. Daß so die Anwendung von Maschinen sehr beschränkt bleiben muß, versteht sich von selbst. So notwendig hier eine Feldbereinigung wäre, so groß sind andererseits die Schwierigkeiten, die der Durchführung einer solchen begegnen.

Erfreulicherweise besteht in Bruchsal ein vielseitiges Organisations- und Vereinsleben auf landwirtschaftlichen und verwandten Gebieten. Rühmend darf gesagt werden, daß die Stadt Bruchsal ihrer Landwirtschaft stets das regste Interesse entgegengebracht hat. Zuoberst zeugt hiervon unsere große Ausstellung, deren Veranstalter und geistiger Urheber die Stadt Bruchsal selbst ist. Als Herrin eines städtischen Gutshofes ist sie auch selbst Landwirt, und es ist erfreulich, daß dieser Gutsbetrieb, der seine Entstehung der Notlage der Kriegszeit verdankt, auch heute noch seine Daseinsberechtigung mit Erfolg nachweist. Nicht zuletzt sei erwähnt, daß die Stadt Bruchsal es war, die im Jahre 1927 die Gründung der hiesigen Kreislandwirtschaftsschule als eine geistige Pflegestätte der Landwirtschaft ermöglichte. Dieselbe wurde von Stadt, Kreis und Staat aufs beste eingerichtet und erfreut sich seit ihrer Gründung eines guten Besuches.

Es ist nicht mehr schwer, die Ziele und Wege einer solchen Umstellung, wie sie heute bereits angestrebt wird, in großen Umrissen aus der Betrachtung der natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse herzuleiten.

In der wachsenden Handels-, Gewerbe- und Industriestadt werden Frischmilch, Frischobst und Gemüse in den künftigen Jahren den sicheren Absatz finden, zumal der Verbrauch dieser Nahrungsmittel noch stark im Zunehmen begriffen ist, besonders dann, wenn diese in einwandfreiem Zustand angeboten werden. Neben einer Erweiterung, Verbesserung und Vereinheitlichung des Obstbaues kommt eine Ausdehnung des Gemüsebaues in Frage, und dann vor allem eine Verminderung des Getreidebaues zu Gunsten der Futterpflanzen, intensive Wiesenpflege und endlich ein dementsprechende Erweiterung des Viehstandes. Diese Einstellung liegt in Bruchsal aus mehrfachen Gründen nahe: Erstens ist das Verhältnis von Ackerland zu Wiese ein recht günstiges, nämlich 2:1, während es sich im übrigen Bezirk wie 5:1 stellt. Ferner sind die meisten Böden gut fleefähig, und endlich versprechen die städtischen Milchpreise Reis eine bessere Rentabilität, als sie in einer Landgemeinde möglich ist. — Voraussetzung für all dies ist selbstredend wiederum die Eröberung des Marktes. Diese Eröberung müßte Hand in Hand gehen mit der gesamten Umstellung und ist nur möglich, wenn der Landwirt auf dem Wege strenger Organisation selbst in die Hand nimmt. Sind wir uns über die Ziele einig, so kann uns die Verschiedenheit der Wege nicht mehr wesentlich trennen, und: Einigkeit macht stark! Glück auf, Bruchsaler Landwirtschaft!

# RAUCHT CIGARREN

SIE SIND DER BEKOMMLICHSTE RAUCHGENUSS, FÖRDERN GEISTIGE SAMMLUNG LEBENSFREUDE UND SCHAFFENSKRAFT

**HCH. SCHILLING & CO.**  
MOBELFABRIK  
**BRUCHSAL**  
Kaiserstraße 18/20

Unsere Erzeugnisse sind bekannt für  
Qualitätvoll • Formschön • Preiswert

**SÄTTLER  
MÜLLER**  
BRUCHSAL  
KAISERSTR. 38

Spezial-Geschäft  
Feiner Lederwaren  
Reise- und Sportartikel  
Eigene Werkstatt

**Bleier**  
**Eier-Maccaroni**  
**Eier-Nudeln**  
allerfeinste Marke  
**BLEIER & CO. • BRUCHSAL**  
2294 TELEFON 2294

**Erste Bruchsaler Jalousie-  
und Rolladenfabrik Bruchsal**  
**OTTO MEYER**  
KEGELSTRASSE 26

Zug- u. Rolljalousien, Neuheit: Klappläden

**Adolf Huber**  
Fabrik feiner Eierteigwaren  
**BRUCHSAL**  
Telefon Nr. 2573

Einzigste Fabrik Badens mit größerer  
Hühnerfarm • Spezialität: Bruchsaler  
Schloß-Nudeln und Schloß-Makkaroni

**Ferd. Schroff & Co.**  
MOBELFABRIK  
**BRUCHSAL**  
Kaiserstr. 35/37 Telefon 2497

Ständige Ausstellung  
wohlfeiler Wohnungseinrichtungen



# Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt Baden

**Träger: Badischer Sparkassen- u. Giroverband  
und die Badische Landwirtschaftskammer  
Staatsaufsichtsbehörde: Ministerium d. Innern, Karlsruhe**

Die Anstalt betreibt alle Formen der Lebens- und Renten-Versicherung zu niederen Tarifbeiträgen und günstigen Versicherungsbedingungen. Die Überschüsse gehören restlos den Versicherten. Die Anstalt ist Mitglied des Verbands Oeffentlicher Lebensversicherungs-Anstalten in Deutschland, in dem 18 Anstalten einander Mit- und Rückversicherung gewähren. Bei diesen sind seit 1924 über

## Reichsmark 2 Milliarden Versicherungs-Summe

beantragt worden

Anstalt und Verband betreiben keine lebensversicherungsfremden Geschäfte. Auskunft erteilen alle oeffentlichen Sparkassen Badens, die örtlichen Vertreter, die Badische Landwirtschaftskammer und die Anstalt

**Mannheim Augusta-Anlage 33/41, Telefon 29996 u. 29997**



## Städtische Gas-Elektrizitäts- u. Wasserversorgung Bruchsal

Wir liefern für Haushalt, Industrie und Wirtschaftsbetriebe:

**Gas** zum Kochen, Backen, Braten, Bügeln und sonst. Zwecken

**Gas** zur Raumheizung

**Gaskoks** (Kammerofen-Koks) für alle Verwendungszwecke wie Zentralheizung, Zimmer-Backöfen und industrielle Feuerungen

**Elektrischen Strom** für Licht und Kraft

Günstige Preise, gute Rabatt-Gewährung. Auskunft in allen Fragen über Verwendung von Geräten usw. wird bereitwilligst unentgeltlich erteilt

**Verwaltungs- und Kassenräume: Rheinstrasse Nr. 2 • Telefon Nr. 2441**



## Städtische Sparkasse

Gegründet 1840 **Bruchsal** Postscheck-Konto  
Fernsprech-Anschluss 2209 Amt Karlsruhe i. B. Nr. 4885

**Mündelsichere öffentliche Spar- und Kredit-Anstalt**

Führung von Spareinlagen, Giro- und Konto-Korrent-Konten, Darlehen gegen Bürgschaft, Hypotheken, Wechsel- und Konto-Korrent-Kredite. Vermittlung von Anträgen bei der Oeffentl. Lebens-Versicherungsanstalt Baden

Kassenstunden: Vorm. 8.30-1 Uhr, nachm. 3-4 Uhr, Samstags 8.30-12 Uhr

## Rudolf Morast • Bretten

EISEN • MASCHINEN

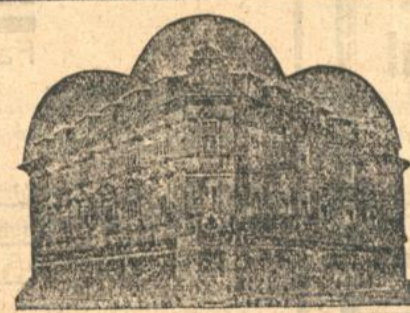
Maschinen für Landwirtschaft und Gewerbe, I-Träger, Eisenbahn-Schienen  
Öfen, Herde, landwirtschaftl. Geräte, Drahtgeflechte, eig. Reparaturwerkstätte

## Sämtliche künstliche DÜNGEMITTEL

Stickstoff- und Phosphorsäuredünger  
Kalisalze, Düngekalk und Mischdünger  
Harnstoff - Kali - Phosphor  
Schädlingsbekämpfungsmittel  
Torfstreu - Torfmull

**Franz Haniel & Cie. • G. m. b. H. • Karlsruhe**

Kaisersr. 231 / Fernruf 4854/56 / Gegr. 1750



**PETER SCHWADERLAPP & Co.**  
BRUCHSAL

DAS BEKANNTE SPEZIALHAUS  
FÜR  
HERREN- u. KNABEN-FERTIGKLEIDUNG







# Café Roederer Auf zum Heurigen (Schrammelmusik)

Zähringer-, Ecke Waldhornstr.

## UNION-Theater Kaiserstr. 211, Tel. 7868

### Harry Liedtke

Gräfin Agnes Esterhazy  
Hans Junkermann  
Claire Rommer  
Fritz Kampers

Sonia, Sonia  
Du mein Glück!

3-30 5.25 7.20 8.45

## RES! Das sensationelle Ereignis für Karlsruhe!

### Persönl. Gastspiel Bruno Sarti

ehem. Solist der Mailänder Scala und des Sixtinischen Chors  
**der gefeierte italienische Tenor!**

Als Filmprogramm: Das brennende Meer, Wochenschau u. Kulturfilm

Vergünstigungen nur bis 4.30 Uhr

Film 3.30 5.20 7.30 9.00 - Sarti 5.05 7.30 9.25

## Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 6 Am Durl. Tor Tel. 5448

Nur noch 3 Tage, Samstag, Sonntag u. Montag das große Lachschlager-Programm  
**Pat u. Patachon als Filmhelden**  
Die beiden Unzer trennlichen in 1000 neuen lustigen Situationen 7 Akte des Lachens ohne Ende  
**Der Befehl zur Ehe 17897**  
Ein Liebesmanöver in 6 Akten mit der entzückenden  
**DINA GRALLA**  
in der Hauptrolle

## STADTGARTEN

Sonntag, den 29. September, von 11-12 1/4 Uhr: Frühkonzert kein Musikzuschlag (Bad. Polizeikapelle), von 15 1/2-18 Uhr: Doppelkonzert, ausgeführt von der Volkssingakademie Karlsruhe (Leitung Kapellmeister Dr. Heinz Knöll) und der Badischen Polizeikapelle (Leitung Obermusikmeister J. Heisig). [Z17972]

## "Graf Zeppelin" kommt nach Karlsruhe

**Donnerstag, 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr**  
STÄDTISCHES KONZERTHAUS  
Max Golsenhayner, der an der großen Weltfahrt als Sonderberichterstatter der "Frankfurter Zeitung" teilnahm, berichtet über seine persönlichen Eindrücke  
**"Rund um die Welt mit 'Graf Zeppelin'"**  
an Hand von zahlreichen während der Reise aufgenommenen **Lichtbildern**  
Der Vorverkauf hat begonnen bei Musikalienhandlung Fritz Müller Kaiserstr. (Ecke Waldstr.), Konzertdirekt. Konrad Kreuzer, Karlsruhe

## Die geistige Tafel

4 neue und von einander verschiedene Vorträge von **C. Vitelleschi**  
Sonntag, den 29. September und Dienstag, 1., Sonntag, 6. und Freitag, 11. Oktober stets punkt 20 Uhr PH4179  
**KÜNSTLERHAUS** Eintritt frei!

**Sonntag Abend 8 Uhr im großen Festhallsaal**

### Um Ehe und Elerntum

Vortrag von Schriftsteller Pfr. W. Schreiner  
Anlässlich der 80. Jahresfeier des Bad. Landesvereins für Innere Mission  
Eintritt Frei!

## Hotel EXCELSIOR

die vornehme **TANZSTÄTTE.**  
Eröffnung heute Samstag abend.

## Zum Moninger

Samstag u. Sonntags:  
**KONZERT**  
(im Gartensaal) 18113  
**Kapelle Kessler**

## Gut Schöneck

Am Samstag, den 28. September 1929  
**Abschieds-Abend**  
Ab 8 Uhr **TANZ**  
**Sonntag ab 5 Uhr KONZERT**  
Ab 6 Uhr **TANZ** 18185  
Es ladet höflich ein  
**Dietrich KÖnekamp.**

## WOHIN? WOHIN? Auf zum großen FLUGTAG in Rastatt

Unvergessliches Ereignis! Großstadt-Programm!  
Unterstützt die deutsche Luftfahrt durch Massenbesuch!  
Verstärkte Kurszüge, sowie Sonderverbindungen durch Kraftposten. 2360a

# Für nur RM 6.- erhalten Sie

## 38 verschiedene erstklassige Musikstücke

die in dem soeben erschienenen **BAND**

# Musikalische Edelsteine 12

enthalten sind. Alles ungekürzte Original-Ausgaben für Klavier bzw. für Gesang und Klavier

**AUS DEM INHALT:**

- **Sonny Boy**  
Wenn du einmal dein Herz verschenkst  
In einer kleinen Konditorei  
Vom Rhein zur Donau, Potpourri  
Troubadour Gr. Potpourri  
Gelsha-Potpourri  
Blaubart-Potpourri  
O schöne Jugendtage aus "Evangelmann"  
Amor und Psyche aus "Die toten Augen"  
Berühmtes Menuett von Paderewsky
- **A la bien-almée** von Schütt  
Japanischer Laternenanzug von Yoshitomo  
Chinesische Straßenszenen von Siede  
Hochzeit der Winde, Walzer von Hall  
Fideles Wien, Walzer von Komzak  
Feuert los, Marsch von Holzmann  
Grillenbanner-Marsch von Lindemann usw. usw.

→ **und Preis**

→ **sprechen**

→ **für sich**

**Vergessen Sie nicht, daß bei Einzelbezug alle 38 Stücke ca. RM 65.- kosten würden!**

Prachtausstattung! • Eleg. Ganzleinenband! • 180 Seiten stark!

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den **VERLAG ANTON J. BENJAMIN, LEIPZIG C 1, TAUBCHENWEG 20.**

## Sonntag, 29. Sept. 1929

### Große Radrennen

auf der Radrennbahn b. Ruppurr  
(Haltestelle der Albtalbahn)

### Länderwettkampf: Saargebiet - Pfalz - Baden

Dauerrennen hinter Schrittmachermotoren  
außerdem Fliegerrennen  
Platz-Konzert Anfang 1/3 Uhr

## Flughafen-Restaurant

Sonntag, den 29. September ab 3 Uhr

### Schlusskonzert mit Tanz im Freien

**Ehren- und Abschiedsabend der Kapelle Schneider**  
wozu ich höflichst einlade.  
Gleichzeitig sagen wir unsern verehrten Gästen für das entgegengebrachte Wohlwollen in dieser Saison unsern herzlichsten Dank. 18229  
**Familie Kuttruff.**

## Restaurant z. Elefanten.

Kaiserstraße 42.

Samstag, den 28. Sept., abds. 7,9 Uhr

### Ehren- u. Abschieds-Abend

der beliebten Kapelle 18084  
**Ludwig Perkeo-Zoller**  
bei verstärkter Kapelle  
**Konzert.** Humor  
Küche und Keller in altbekannter Güte.

## Stadion Durlach

Heute Abend ab 8 Uhr **TANZ** 18050  
Morgen ab 4 Uhr **KONZERT**  
Ab **TANZ**  
Jed. Mittwoch Kaffeevisite m. Elektrolokkonzert.

## Malkasten.

Ab Samstag:  
**Neuer süßer Wein-Herbst**  
1/4 Liter 30 Pfg. Es ladet ein  
Frau **Schreiner** Wwe., Hirschstr. 20a.

## Café-Restaurant Wiener Hof

Fasanenstraße 6  
Heute **Tanz.**

## Café II. Stock GRÜNER BAUM

Heute **TANZ!**

## Café Frosch DAXLANDEN

Samstag u. Sonntag **KONZERT (Bunter Abend)**  
ff. Weine u. Biere

## Naturtheater Durlach

Telefon 520 Lerchenberg Telefon 530  
Straßen-Haltest. Söllenstr. Wegricht: Gelbe Pflie  
Sonntag, 29. Sept. 1929, nachmitt. 3 Uhr  
Abschiedsvorstellung 18190  
**Der schüchtern Don Juan**  
Schwank in 3 Akten Regie: Karl Mehner  
Eintrittspreise: Mk. 1.50, Mk. 1.-, Mk. -.60.

## Nur drei Tage! Nur drei Tage!

Montag, den 30. Septbr.  
Dienstag, den 1. Oktober  
und  
Mittwoch, den 2. Oktober

### Große Pelzwaren-Ausstellung u. Verkauf

nach Muster im Saale zu den „Vier Jahreszeiten“ in Karlsruhe, Hebelstr. vis à vis Kaffee Bau

**Zur Ausstellung gelangen:**  
Ein schönes Quantum Pelz-Mäntel und -Jacken vom einfachen Kanin bis zum feinen Persianer in schöner geschmackvoller und moderner Ausführung, ferner eine schöne Auswahl echter Skunkse, wie er Farben von Fuchse, Wölfe, Besätze und Herrenkragen, 2455a

**Heinrich Bodon.**  
**Pelzwaren-Spezialgeschäft Stuttgart.**  
Es werden hierzu alle ernst Interessenten eingeladen und ist Gelegenheit geboten, noch zu Sommerpreisen Ihre Pelze zu erwerben, Heamte u. Anestellte erhalten auf Wunsch sehr ünst. Zahlungsbedingungen. Bei Bestellung etwas Anzahlung erwünscht. — Geöffnet ununterbrochen von morgens 9 Uhr bis abends 1/2 Uhr.

## KLEINE ANZEIGEN

haben den größten Erfolg in der  
Badischen Presse

## Hotel Rotes Haus

HEUTE **Tanz-Abend**

## Empfehlung

Prima Rindfleisch  
"Rohfleisch"  
"Schweinefleisch"  
von morgen Samstag,  
28. Sept. ab alten  
Bühnenpl. u. Ludwig-  
platz, Nähe des Eim-  
terdenmalis. (31441)  
Stephan Wölfler,  
Frühlingstraße 13.

## Außergewöhnliche Vorteile

bieten Ihnen meine vom 28. September bis 5. Oktober stattfindenden

# Herbst-Werbe-Tage

durch enorm herabgesetzte Preise.  
Ich verbinde damit herzlichen Dank meiner alten, treuen Kundschaft für das mir im alten Geschäft geschenkte Vertrauen. Als Gruß im neuen Geschäft zur beginnenden Herbst-Saison biete ich Ihnen durch herabgesetzte Preise größte Vorteile.  
Sind Sie noch nicht mein Kunde, so nutzen Sie die gebotene Gelegenheit und überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit. Sie bleiben bestimmt mein Kunde. Ich führe nur Qualitäten zu billigen Preisen wie:

für Damen:	für Herren:	für Kinder:
Strümpfe in gr. Ausw. Hemden, Hosen Hemdhoosen Prinzebrücke Nachtjacken Schlafanzüge Seid. Unterwäsche, Benger's „Ribana“ Unterwäsche „Hautana“ Büstenhalt, usw.	Ober-Hemden Einsetzung-Hemden Unterjacken Unterhosen Nachtjacken Schlafanzüge Socken Krawatten Krawatten Hosenträger usw.	Taghemden Hosen Prinzebrücke Nachtjacken Schlitterhemden Strümpfe Kübler-Kleidung Laufkleidchen Schürzen Baby-Bekleidung usw.

ferner: Pullover, Westen, Sweaters, Jackets, Strickkleider als Spezialität.  
Beachten Sie die Preise in den Fenstern. Der weiteste Weg lohnt sich.

## Hipp Waldstraße 95

bei der Sofienstraße früher Herrenstr. 64